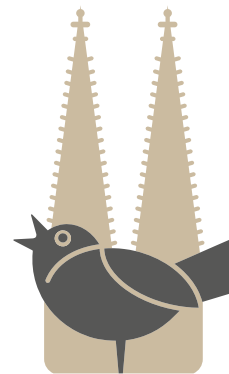


Nr. 66 | Weihnachten 2022

# DOMSPATZEN MAGAZIN

Der älteste Knabenchor der Welt





# Liebe Leserinnen und Leser,

**K**ennen Sie das auch, wenn der Computer, der Drucker oder das Tablet wieder mal nicht so wollen wie Sie? Sie wollen mit ihrem Projekt durchstarten und dann macht Ihnen ein Systemfehler das Leben schwer. Häufig hilft dann ein Neustart, und wenn das auch nicht hilft, am besten einfach mal den Stecker ziehen.

Die vergangenen Jahre hat Corona der Gesellschaft und ihrer Kultur den Stecker gezogen. Man konnte feststellen, dass die Menschen zur Not auch mal auf einen Konzert- oder Theaterbesuch verzichten können. Schließlich ist Musik überall und zu jeder Zeit digital verfügbar. Viele Künstler und Musiker machen aktuell dieselbe Erfahrung: Nur ganz zögerlich kommen die Menschen zurück zu Live-Konzerten in die Kirchen und Konzertsäle. Manche meiden weiterhin große Menschenansammlungen. Corona hat uns an Abstand in der Gesellschaft gewöhnt. Andere müssen infolge der Preissteigerungen jeden Euro im Portemonnaie umdrehen, um sich die Konzertkarte für das Live-Erlebnis leisten zu können. Und doch ist es eben jenes Live-Erlebnis, das Menschen in diesem einen Moment eint und Gemeinschaft erlebbar macht. „Wir genie-

ßen das Gefühl, mit dem Ereignis, das nur hier und jetzt stattfindet, zu verschmelzen.“ So sagt es Harald Lange. Er forscht am bundesweit einzigartigen Institut für Fankultur in Würzburg. Der Musikwissenschaftler Michael Kaufmann sieht es ähnlich. Menschen suchten nach Ereignissen, die den Alltag aufbrechen. „Eine Zäsur, ein Ruhepunkt, auf andere Gedanken kommen: Diese Impulse sind unbedingt notwendig, um aus dem Hamsterrad des Alltags herauszukommen.“ In diesem Sinne sind Live-Konzerte für eine Gesellschaft doch kulturrelevant und damit auch systemrelevant.

Neustart. Auch die Domspatzen haben einen historischen Neustart gewagt. Am 12. September 2022 wurden im Innenhof der Schule die ersten 33 Mädchen in der Geschichte der Domspatzen begrüßt. Es war der Moment, an dem unter einem Dach der wohl älteste Knabenchor der Welt auf den jüngsten Mädchenchor der Welt traf. Neustart. Wolfgang Judemann zieht Bilanz und schenkt trotz verdientem Ruhestand seine Erfahrung, dass die Domspatzen einen guten Neustart hinlegen. Die Herbstkonzertreise konnte wieder wie gewohnt stattfinden. Die drei

ehemalige Domspatzen Stephan Rommelspacher, Christoph Schönfelder und Rudolf Neumaier beginnen was Neues in ihrem beruflichen Leben. Markus Geitner hat durch seine Weltreise auf der Suche nach seiner verlorengegangenen Stimme Neuorientierung gewonnen. Unsere Chöre starten in dieser Adventszeit neu durch. Die Vorfreude auf das Singen in der Christmette und am Weihnachtsfeiertag im Dom ist groß.

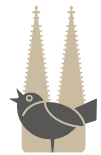
Somit wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. Nehmen Sie sich an Weihnachten Zeit, durchzuatmen, um das Wesentliche neu zu entdecken: Gemeinschaft, Zufriedenheit und die Zuversicht, dass wir die Welt nicht retten brauchen. Sie ist schon gerettet.

Frohe Weihnachten!

Ihr

Marcus Weigl  
Leiter Kommunikation, Marketing  
& Chormangement





## INHALTSVERZEICHNIS

**04** Interview Judenmann



**08** Neuer Seelsorger

**09** Weihnachtsgruß



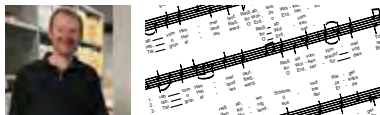
**10** Advent und Weihnachten

**12** Ehemaligentreffen



**13** Schulstart der Mädchen

**16** Archivar Fabian Weber



**18** Aufs Pult gelegt

**20** Herbstkonzerte



**22** Interview mit Johannes

**24** 25 Jahre Rieger-Orgel



**27** Nachruf Kurt Riedel

**28** Neuer Vizepräsident des ACV



**29** Buch-Tipp

**30** Aufnahme Domchor



**32** SingmaraTon

**33** Robotik in der Grundschule



**34** Internatsleiter

**35** European Championship



**36** Reines aus Regensburg

**38** Free Vocals



**39** HighFive

**40** Christoph Schönfelder



**41** CD-Tipp

**42** Markus Geitner



**44** Plätzchentipp



## PÄDAGOGE UND VERWALTER: „DIESE KOMBI WAR DAS SCHÖNSTE“

**Wolfgang Judenmann hat ein Jahr am Domspatzen-Gymnasium angehängt – Interview mit einem „Vielseitigen“, der den Unterricht und die Mitarbeit in der Schulleitung zu einer kreativen Einheit verband**

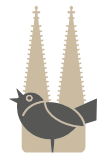
**S**tudiendirektor Wolfgang Judenmann ist ein Urgestein unter den Lehrern des Gymnasiums der Regensburger Domspatzen. Fast vier Jahrzehnte steht der verheiratete Vater dreier Töchter im Dienste der Institution, davon lange Jahre als stellvertretender Schulleiter. Als heute 67-Jähriger (geboren am 17. Juli 1955) hätte der Anglist und Romanist mit vielen zusätzlichen Qualifikationen eigentlich schon zum Ende des vergangenen Schuljahres in Pension gehen können. Weil die Domspatzen in einer Zeit der

Neuorientierung und des Umbruchs seine große Erfahrung aber gut gebrauchen können, hat er sich bereitgefunden, zwölf Monate anzuhängen und in Teilzeit, mit einem halben Stundendeputat, bis zum Ende des laufenden Schuljahrs 2022/23 weiterzumachen. Damit gehört er bei der größten Neuerung dieser Tage, der Aufnahme von Mädchen bei den Domspatzen, zu denen, die hier aktiv Pionierarbeit leisten. Für Wolfgang Judenmann ein Anlass zu „großer Freude“.

Wenn Sie 2023 in den endgültigen Ruhestand als Lehrer gehen, dann werden Sie insgesamt 38 Jahre –

seit 1985 – bei den Domspatzen gewesen sein. Welche drei Ereignisse dürfen bei Ihrer Schlussbilanz auf keinen Fall fehlen?

**Wolfgang Judenmann:** Es wäre meiner Meinung nach völlig vermessen, einzelne Ereignisse zu nennen. Meine Tätigkeit hier war immer so interessant, so vielfältig, dass fast jeder Tag ein Highlight war. Und 38 Jahre sprechen für sich. Es auf drei Ereignisse zu fokussieren, verbietet sich meiner Meinung nach. Allerdings, die Öffnung für Mädchen gehört in jedem Fall dazu.



Als Gymnasiallehrer waren Sie ursprünglich für die Fächer Englisch, Deutsch, Französisch, Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde ausgebildet. Welche Fächer haben Sie überwiegend unterrichtet?

**Judenmann:** Die Schwerpunkte waren vor allem der Unterricht und später die Fachleitungen in Französisch und Englisch. Unterricht vor allem in der Mittel- und Oberstufe, dann in den Grund- und Leistungskursen. Das Wichtigste war immer die Arbeit mit den Schülern: die Schüler begleiten zu können, zu sehen, wie sie sich entwickeln, und mit ihnen den Austausch zu pflegen.

Wie kam es zu dem Schwerpunkt mit Englisch und Französisch?

**Judenmann:** In meiner Anfangszeit hier bei den Domspatzen waren einfach mehr Fächer zu besetzen. Aufgrund meiner Fächervielfalt gab es einmal hier vier Stunden, einmal da zwei Stunden – ich konnte all das übernehmen. Im Laufe der Zeit hat sich der Fokus eben auf meine Hauptfächer konzentriert. Hier konnte ich meine Skills am besten einsetzen.

### Mit dem Chor als Dolmetscher unterwegs

Sie waren mit Ihren Kernfächern Englisch und Französisch nicht nur als Gymnasiallehrer bei den Domspatzen tätig, sondern haben als Dolmetscher mehrere Chorreisen begleitet. Welche Reisen waren das, und wie hat das Ihre Verantwortung im Domspatzen-Kosmos beeinflusst?

**Judenmann:** Eine sehr gute Frage, muss ich sagen. In der Frühzeit meiner Tätigkeit hier gab es eine Reise

zu einem Chorfestival in Nantes in Frankreich, dann eine über einwöchige Konzertreise nach Südtirol und Palestrina, und schließlich eine Reise nach Paris ins Euro Disney mit Fernsehauftritten. Auf diesen Chorreisen habe ich schon sehr früh erkannt, was alle Beteiligten – die Chorleiter, die Begleiter, die Sänger – leisten müssen. Das hat einfach für mich von Anfang an mehr Verständnis für die Schüler und für das Zusammenwirken in der gesamten Organisation hier bewirkt.

Auch deutsch-französische Schulpartnerschaften waren Ihnen ein wichtiges Anliegen. Warum war das so, und wie haben sich die Partnerschaften entwickelt?

**Judenmann:** Wir haben 1990 Französisch an unserem Gymnasium eingeführt, als Wahl-Pflichtfach – früher gab es nur Griechisch. Ich war der Fachleiter und konnte den Fachbereich von Grund auf neu aufbauen und ständig erweitern – wir haben irgendwann sogar einmal

Perspektive sah so aus: Wir fahren eine Woche hin, dann kommen die Franzosen zu uns, um einen richtigen Schüleraustausch zu pflegen.

Wie hat sich dieses Projekt entwickelt?

**Judenmann:** Es ist nicht ganz einfach gewesen, eine passende Schule in Frankreich zu finden, eine katholische Schule, eine Bubenschule. Schließlich wurde ich von unserem damaligen Schulleiter Günter Seifert, der auch sehr interessiert am Aufwachen des Französischen war, zu einem deutsch-französischen Lehrerseminar nach Toulouse geschickt, das das Thema hatte „Deutsch-französische Schulpartnerschaften“. Tatsächlich wurde ich dort fündig, und ich traf eine Kollegin, die ebenfalls auf der Suche war. Wir haben uns durch verschiedene Fragebogenaktionen zusammengefunden, und daraus hat sich bis 2006 ein über zehn, zwölf Jahre dauernder Austausch entwickelt, der hervorragend

mit einer katholischen Schule in Carpentras in der Provence funktioniert hat.

### Von Carpentras bis Brüssel: Einsatz für Schulpartnerschaften

Warum wurde der Austausch beendet?

**Judenmann:** In den letzten Jahren hat es einfach nicht mehr so gut funktioniert. Ab 2008 haben wir dann durch die Initiative und die Kontakte des neuen

Schulleiters Berthold Wahl, der dem gegenüber auch sehr aufgeschlossen war und überzeugt war, dass man so etwas an der Schule braucht, eine neue katholische Schule in Fontenay-le-Comte in der Vendée gefunden. Das läuft



Wolfgang Judenmann 1998 in Carpentras mit Sophie du Colombier (2. v. l.), Irmgard Wimmer (r.) und dem Direktor von Saint Joseph (l.)

fünf Französischlehrer gehabt. In einem solchen Fremdsprachenfach ist es natürlich wichtig, einen Schüleraustausch, eine Schulpartnerschaft zu haben. Dadurch wird diese Sprache für die reisefreudigen Domspatzen noch attraktiver. Die



bis jetzt. Mittlerweile ist es aber so, dass wir die enormen Fahrstrecken reduzieren, indem wir ein binationales Treffen in Straßburg ins Leben gerufen haben. Das hat einen politisch-sprachlichen Aspekt: Die Franzosen vom Atlantik und wir aus Regensburg kommen nach Straßburg, treffen uns dort für eine Woche und führen gemeinsame Projekte durch. Das wird jetzt fortgesetzt mit der Internationalen Deutschen Schule in Brüssel.

Noch einmal kurz nachgefragt: Warum hat es mit der ersten Schule in Carpentras nicht mehr geklappt?

**Judenmann:** Schüleraustausch-Maßnahmen sind immer sehr zeitintensiv und stark von den Organisatoren abhängig. An beiden Orten muss eine zu hundert Prozent zuverlässige Person sein, der das ein Herzensanliegen ist. Die Kollegin in Carpentras, Sophie, mit der ich das organisiert hatte, hat noch spät ihr Glück gefunden und geheiratet und ist von der Schule weggegangen – sie wurde „Weingräfin“ irgendwo in Südfrankreich. Ihre Nachfolger in Carpentras hatten Sophies Verve nicht mehr, der Spirit war einfach nicht mehr da. Außerdem wurde an der Schule wegen ihrer Nähe zu Spanien der Fremdsprachen-Schwerpunkt vom Deutschen zum Spanischen verlagert, so dass es immer schwerer wurde, die Deutsch-Kurse zu füllen.

### Stellvertretender und kommissarischer Schulleiter

Seit 2002 stand nicht nur Ihre Lehrtätigkeit im Fokus, sondern auch Ihre Einbindung als Stellvertretender Schulleiter in die Leitung

und Verwaltung des Domspatzen-Gymnasiums. Welche besonderen Qualifikationen waren da erforderlich?

**Judenmann:** Das ist eine interessante Frage. Selber zu meiner Einbindung in die Schulleitung etwas zu sagen, ist schwierig. Da müssten Sie rein theoretisch die Einbindenden fragen, nicht den Eingebundenen. Die Verantwortlichen werden sich wahrscheinlich dabei etwas gedacht haben.



Zusammen mit dem damaligen Schulleiter Berthold Wahl (rechts) und der damaligen Schulpsychologin Gudrun Reindlmeier (Mitte) kümmerte sich Wolfgang Judenmann um den Besuch aus der Partnerschule Simbabwe.

Nun gut, es gibt Lehrer, die sind in erster Linie Pädagogen, es gibt aber auch Doppelbegabungen, die pädagogisch versiert und gleichzeitig für die Verwaltung geeignet sind. Vielleicht hat man das ja bei Ihnen entdeckt? Oder war bei Ihnen selbst ein Bedürfnis da, auf der Verwaltungsebene mitzuwirken?

**Judenmann:** Ich kann schlecht sagen, was ich lieber gemacht habe: Verwaltung oder Unterricht. Diese Kombi war all die Jahre – 20 von meinen 38 Jahren bei den Domspatzen – immer das Schönste. Überhaupt keinen Unterricht mehr zu haben, wie zum Beispiel Schul-

leiter an einer ganz großen Schule, hätte mir wohl nicht so gut gefallen. Aber aus der Verwaltung, aus einem Computer-Programm, aus einer Besprechung dann in den Unterricht zu gehen und meine Schüler da zu haben, das war für mich all die Jahre ein wunderbares Erlebnis.

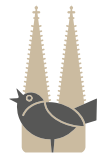
Was hat zu Ihren Verwaltungstätigkeiten alles dazu gehört? Was war das Wichtigste, das Sie da einbringen mussten?

**Judenmann:** Alles aufzuzählen würde zu lange dauern. Daher nur einige Punkte. Da ist beispielsweise die Organisation und Erstellung des Vertretungsplans, eine sehr wichtige Aufgabe, mit der ich fast die ganzen Jahre zu tun hatte. Dann die amtlichen Schuldaten – ASV heißt das heute, früher war das die Lehrerdotei, die Schülerdotei usw., sämtliche Lehrerdotei zu aktualisieren, zu pflegen und zum Stichtag ans Kultusministerium zu leiten, sämtliche Statistiken zu erstellen für den

Ministerialbeauftragten, für das Katholische Schulwerk, für die Stadt Regensburg, dann die Organisation von Sprechtagen, von pädagogischen Sitzungen, von Gesprächen innerhalb der Organisationen, Aufsichten, Präsenzen, Lehrerkonferenzen. Also, es war doch einiges zu tun.

War denn auch die gute Zusammenarbeit zwischen den drei Säulen der Domspatzen-Institution – Chor, Schule und Internat – für Sie ein Thema, bei dem Sie mit eingreifen mussten?

**Judenmann:** Das war für mich selbstverständlich und eigentlich



immer problemlos. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Bereichen.

## Erfolgreiches Team Play bei der Aufnahme von Mädchen

In der Übergangszeit zwischen den Schulleitern Berthold Wahl und Christine Lohse waren Sie einige Monate im Jahr 2019 kommissarischer Schulleiter. Wie hat sich das im Einzelnen gestaltet?

**Judenmann:** Ich hatte erstens eine gute Vorbereitung durch Herrn Wahl. Es war Gott sei Dank nicht so von heute auf morgen – solche Fälle gibt's ja auch. Es war klar, ab wann Herr Wahl als Schulleiter geht, so dass ich mich darauf vorbereiten konnte, in der Zeit von April bis Juli die Funktion zu übernehmen. Und zweitens waren da auch die Kolleginnen und Kollegen, die Teile meiner Stellvertreteraufgaben übernommen haben, so dass ich mich voll auf die Kernaufgaben des Schulleiters konzentrieren konnte. Das Lehrerkollegium hat viel zum Gelingen dieser Zeit beigetragen. Alle haben an einem Strang gezogen, und es war klar, dass die Aufgabe des Schulleiters einen ganz starken Einsatz und eine große Verantwortung mit sich bringt.

Mit der neuen Schulleiterin Christine Lohse zeichnete sich relativ bald die Aufnahme von Mädchen bei den Domspatzen ab. Wie haben Sie diesen historischen Schritt der gesamten Domspatzen-Organisation mit vorbereitet?

**Judenmann:** Ich war von Anfang an mit eingebunden und habe die Maßnahme nach Kräften unterstützt. Man muss hier von einem absolut erfolgreichen Team Play sprechen, in dem alle Verantwort-

lichen ihren Einsatz in den Dienst dieser Sache gestellt haben. Darüber kann ich mich immer noch freuen. Super!

Nun haben Sie bereits erste Erfahrungen mit der koedukativen Erziehung bei den Domspatzen gemacht. Wie haben Sie die ersten Monate dieses Miteinanders von Buben und Mädchen erlebt?

**Judenmann:** Es läuft bisher sehr gut, aber für eine fundierte Beurteilung ist die Zeit noch ein bisschen zu kurz. Nach meinem bisherigen Eindruck schaut es ganz normal aus. Ich habe auch Mädchen in meinem Englisch-Kurs, und es ist ein schönes Miteinander. Ich gehe davon aus, dass man diesen guten



Traditionell souveräner „Präsentator“ der Abiturpreise.

Eindruck nach einem halben Jahr bestätigt sehen wird. Die Mädchen machen mit und die Burschen genauso. Also: Es ist gut so. It really works.

## Ruhestand ohne E-Bike, WoMo und Weltreise

Wenn man diese positiven Entwicklungen mit der Aufnahme von Mädchen sieht, vergisst man leicht die Probleme der letzten Jahre – mit Corona und dem Missbrauchs-Komplex. Wie haben Sie diese beiden Problemfelder erlebt?

**Judenmann:** Durch Corona haben viele Schulen, nicht nur wir, einen Quantensprung in der Digitalisierung gemacht. Wir sind hier besonders gut aufgestellt aufgrund unserer Ausstattung und haben die Zeit, würde ich sagen, sehr gut gemeistert. Die Schulgemeinschaft ist hierdurch noch enger zusammengewachsen. Was den Missbrauchs-Komplex angeht: Da ist aus berufenem Munde schon viel und quasi alles gesagt. Deswegen brauche ich mich dazu nicht mehr zu äußern.

Wie sehen Sie die Zukunft der Domspatzen – schulisch und chorisches?

**Judenmann:** Nur in den besten Farben, ich bin sehr, sehr optimistisch. Mit diesem Super-Leitungsteam in allen Bereichen brauchen wir keine Angst vor der Zukunft zu haben.

Und wie sieht Ihre eigene Zukunft als Pensionist aus? Ruhestand oder Unruhestand?

**Judenmann:** Ein bisschen von beidem. Aber kein E-Bike, kein WoMo und keine Weltreise. Sie wissen, was ein WoMo ist? Ich bin mehrmals gefragt worden: „Hast Du noch kein Wohnmobil?“ Nein, hab ich nicht!

Es wird mir gefallen, die positive und erfolgreiche Entwicklung der Domspatzen zu beobachten und mich freuen, daran mitgewirkt zu haben. So wie ich mich jedesmal freue, wenn ich einen Ehemaligen treffe, den ich als Schüler hatte und aus dem etwas geworden ist. ■

Karl Birkenseer



## EIN GESPRÄCHSPARTNER IN FRAGEN ÜBER GOTT UND DIE WELT

Thomas Meier ist seit diesem Schuljahr neuer Seelsorger bei den Regensburger Domspatzen. Der 41-jährige Priester ist als geistlicher Begleiter für die Schülerinnen und Schüler Ansprechpartner in allen Fragen über Gott und die Welt.



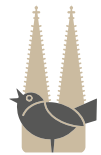
Mit Kaplan Thomas Meier bekamen die Domspatzen im neuen Schuljahr auch einen neuen Seelsorger. Er übernimmt einen Teil der Aufgabe des früheren Internatsdirektors Domvikar Rainer Schinko. „Das ist eine spannende Aufgabe, Ansprechpartner für junge, aufgeschlossene und auch kritische junge Menschen zu sein“, sagt Meier. Der Geistliche gibt im Domspatzen-Gymnasium auch Religionsunterricht und feiert Gottesdienste in der Hausgemeinschaft. „Mein eigenes Gesangstalent ist sicherlich noch leicht ausbaufähig, aber

die Gemeinschaft der Domspatzen wird mich tragen“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Thomas Meier ist 41 Jahre alt und kommt aus Furth im Wald. Nach dem Abitur studierte er von 1999 bis 2002 an der Beamtenfachhochschule Starnberg, um die Laufbahn im gehobenen Dienst bei der Justiz einzuschlagen. Neun Jahre lang war an verschiedenen Amtsgerichten und bei der Staatsanwaltschaft Regensburg tätig. Im Jahr 2011 entschied er sich dann zum Studium der Theologie und Eintritt ins Regensburger Priesterseminar.

Nach dem Diakonat in Amberg wurde er im Jahr 2017 von Bischof Rudolf zum Priester geweiht. Drei Jahre lang wirkte er als Kaplan in der Pfarrei St. Nikolaus in Eggenfelden. Danach war er in der Pfarrei Mainburg eingesetzt. Ab September beginnt er seinen Dienst als Seelsorger bei den Domspatzen. In seiner Freizeit treibt Thomas Meier gerne Sport, geht Wandern oder Reiten. Sein Freundeskreis ist ihm wichtig. In den Ferien erkundet er gerne die Umgebung, oder entdeckt auf Reisen die entferntere Welt.





# ALLE JAHRE WIEDER!?

## Gedanken zu Weihnachten von Pfarrer Thomas Meier

**E**ndlich, möchte da vielleicht so mancher denken, stimmt dieser Satz wieder einigermaßen.

Alle Jahre wieder!

Wie all die Jahre „zuvor“ können wir wieder auf Christkindlmärkte gehen, können wieder Veranstaltungen besuchen, mit Konzerten unsere Zuhörer erfreuen und letztendlich uns wieder einigermaßen unbeschwert näherkommen.

Vieles ist wie früher. Und das ist gut so. Für Erwachsene und viel mehr noch für Kinder und Jugendliche. Und es zeigt uns ganz nebenbei auch, dass eine wichtige theologische Botschaft stimmt: Gott lässt uns nicht im Dunkel. Er gibt uns bei all unseren Rückschlägen, die wir als Einzelner oder als Gesellschaft hinnehmen müssen, immer eine Zukunft.

Bei aller Zuversicht, die wir verspüren, dürfen sehen wir allerdings auch wieder neue Herausforderungen. Und zwar im Blick auf die Welt, wie auch im Blick auf unser Umfeld. Die Kriegsängste und die Versorgungsengpässe betreffen nicht nur die Erwachsenen. Und der, so scheint es mir, rauere Umgangston in unserem Alltag, der sich durch die vergangenen Krisen verschärft hat, macht schließlich auch vor Keinem Halt.

Und deshalb tun sich natürlich auch heuer wieder mehr oder weniger große Wünsche und Sehnsüchte auf, die an Weihnachten natürlich ganz besonders aufbrechen.

Armes Christkind, das so überladen wird mit riesigen Wünschen und Sehnsüchten. Zum Glück richten wir diese Wünsche nicht an ein gewöhnliches Menschenkind – sondern an den menschengewordenen

Gott. An den, der sie tatsächlich erfüllen kann. Und vor diesem Hintergrund werden unsere oft überzogen erscheinenden Wünsche keine maßlosen Forderungen. Sie sind vielmehr Ausdruck eines Vertrauens, das ich in mir trage. Das Vertrauen, dass es einen gibt, der mir nahekommen möchte und der sich um mich sorgt. Der mein Leben verändern will mit seiner Botschaft und seinem Beispiel. Der meine Wünsche erfüllen kann. Auch heuer wieder.

Und zwar nicht auf süßliche Art und Weise, sondern ganz handfest. Unsere Sehnsucht nach Freiheit befriedigt dieser menschengewordene Gott, indem er Kranke heilt, kleine Gebote und unsinnige Regeln außer Kraft setzt und jedem einzelnen von uns was zutraut. Indem er sich von den Mächtigen nicht einschüchtern lässt und seine Jünger zu offenen Worten ermutigt. Unsere Sehnsucht nach Freude erfüllt er, indem er uns Menschen für eine originelle Lebensgestaltung begeistert und uns rät, unsere Talente nicht zu vergraben, sondern sie auszuspielen; indem er Gemeinschaft stiftet und niemanden ausgrenzt; indem er selbst Gelassenheit und Gottvertrauen vorlebt.

Und die leider wieder ganz aktuelle Sehnsucht nach Frieden im Kleinen wie im Großen lässt er nicht unerfüllt, indem er Versöhnung predigt und das Liebesgebot in den Mittelpunkt stellt; indem er vorlebt, wie er sich ein harmonisches Zusammenleben der Menschen vorstellt; indem er uns Respekt vor dem anderen und Toleranz ans Herz legt.



All das und vieles mehr steckt hinter diesem Kind in der Krippe, das wir so romantisch an Weihnachten jedes Jahr neu anblicken. So vieles, was nicht im Januar schon wieder verflogen ist, sondern unser Leben das ganze Jahr über verändert und bereichert.

Alle Jahre wieder...bleibt der Kern des Weihnachtsfestes gleich. Alle Jahre wieder...dürfen wir uns anstecken und trösten lassen von der Geborgenheit und Nähe, die Gott uns schenken möchte. Alle Jahre wieder...dürfen wir diese Zuversicht mit hineinnehmen in ein neues Jahr. Ein Jahr, mit seinen ganz eigenen, noch unbekanntem Herausforderungen.

In diesem Sinne darf ich Euch und Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2023 wünschen! Euer

*Thomas Meier*

Pfarrer und Seelsorger bei den Regensburger Domspatzen



# ADVENT UND WEIHNACHTEN MIT DEN DOMSPATZEN

Im Jahr nach der Corona-Pandemie: Die Advents- und Weihnachtskonzerte der Regensburger Domspatzen im Audimax Regensburg bleiben Tradition. Der Höhepunkt aber: Das „Stille Nacht“ in der Christmette im Regensburger Dom.



Bereits mit Beginn des Schuljahrs im September sind im Haus der Domspatzen weihnachtliche Klänge zu hören. Die drei Knabenchöre und der Mädchenchor proben für die bald bevorstehenden Auftritte im Dom und auf den Konzertbühnen. Der Advent ist neben der Karwoche seit jeher die intensivste Zeit für die Chöre. Die Schule nimmt darauf Rücksicht. Schularbeiten werden zurückgeschraubt, Schulaufgaben werden verstärkt im Januar geschrieben.

„Vom Himmel hoch!“ So hat Domkapellmeister Christian Heiß das Programm der diesjährigen Ad-

vents- und Weihnachtskonzerte überschrieben. Sechsmal gastiert der erste Chor wieder im Auditorium Maximum der Regensburger Universität. Konzerte in Passau, Augsburg und in Nordrhein-Westfalen (NRW) kommen hinzu. Der Domkapellmeister betont: „Das Ziel, auf das wir hingsingen, sind die Weihnachtsmessen im Regensburger Dom. Dort ist unsere Heimat“, sagt Heiß.

## Premieren und Evergreens

Christian Heiß lässt mit seiner Programmauswahl wieder auf-

horchen und setzt feine musikalische Reize. Neben einigen alten Meistern, dem gewohnten Domspatzen-Repertoire, und Klassikern wie „Maria durch ein' Dornwald ging“, „Machet die Tore weit“ und „Ich steh an deiner Krippen hier“ tauchen im Konzertprogramm auch bisher selten gehörte und neuere Interpretationen auf. Mit „Carol oft he bells“ ist auch eines von zwei ukrainischen Weihnachtsliedern zu hören. „Mir ist es wichtig, durch unsere Konzerte auf Weihnachten erst hinzuführen. Musik ist eine Herzöffnerin. Mit unserem Gesang wollen wir unseren Zuhörern vor-



weihnachtliche Freude bereiten und ihnen vielleicht dadurch eine Ahnung davon ermöglichen, welch großartiges Geschenk es ist, dass Gott vom Himmel hoch zu uns Menschen auf die Erde kommt“, sagt Heiß.

### Orchestermesse in der Christmette

Im Fokus der Probenarbeit steht nun die Vorbereitung der Weihnachtsgottesdienste in der Regensburger Kathedrale. Die Domspatzen sind dort der Domchor seit fast 1050 Jahren. In der Christmette und in den Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen singen die Domspatzen dort, wo sie von Anfang an ihre Heimat haben. Dann erklingen „Stille Nacht“ und „Heilige Nacht“ im Rahmen der festlichen Gottesdienste. In der Christmette ist Mozarts Orgelsolomesse mit Orchester zu hören. Am ersten Weihnachtsfeiertag muss es dann selbstverständlich Palestrinas Meisterwerk, die Missa „Papae Marcelli“, sein.

### Klassisch und alpenländisch

Auch die beiden weiteren Knabenchöre sind mit ihren Programmen unterwegs. Unter der Leitung von Kathrin Giehl touren die Domspatzen nach zwölf Jahren Pause wieder mit dem Programm der „Alpenländi-



schen Weihnacht“ durch die Lande. Mit dabei das Ensemble Classique, die Harfenistin Barbara Gasteiger und Schauspieler Christian Wolff als Sprecher. Max Rädlinger ist mit seinem Chor und einem festlichen Advents- und Weihnachtsprogramm im Aurelium Lappersdorf und in NRW unterwegs.

### Premiere im Dom

Der neue Mädchenchor der Regensburger Domspatzen wird am vierten Adventsonntag, 18.12. zum ersten Mal öffentlich auftreten. Die

ersten 33 weiblichen Domspatzen singen um 10.00 Uhr im Regensburger Dom in der Messe. Für die Premiere hat Chorleiterin Elena Szuczies die „Missa sine nomine“ von Claudio Casciolini und Werke von Mendelssohn und Kodály ausgewählt. Die Mädchen werden außerdem auch gregorianischen Choral singen.



Für weitere Infos zum Konzertprogramm scannen Sie den QR-Code!



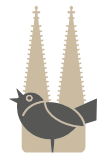
## SIE WAREN WIEDER DA

### Endlich wieder Ehemaligenchor

Nach zwei Jahren Corona-Pause: Fast 150 ehemalige Domspatzen folgten der Einladung zum Ehemaligentreffen in Regensburg. Auf dem Programm des Wochenendes standen Hausführungen am Campus der Domspatzen und Wiedersehensfreude im Speisesaal bei Kaffee

und Kuchen. Am Abend dann trafen sich die Ex-Domspatzen zum Feiern im Festsaal des Hotel Maximilian. Unumstrittener Höhepunkt für Viele: das gemeinsame Singen bei der Messe im Regensburger Dom. Domkapellmeister Christian Heiß hatte dafür eine Rheinberger-Messe

und Mendelsohns Motette „Denn er hat seinen Engeln“ in der Männerchorfassung ausgesucht. Für einen Moment zurück in die Vergangenheit. Was für ein Wochenende! Gerne nächstes Jahr wieder. ■



## MIT 82 NEUEN JUNGEN UND MÄDCHEN IN EIN HISTORISCHES SCHULJAHR

Zum ersten Mal nach 1047 Jahren besuchen Mädchen das Gymnasium der Regensburger Domspatzen. 33 Mädchen bilden den ersten Mädchenchor bei den Domspatzen. 49 neue Jungen verstärken die Knabenchöre der Domspatzen.



Im Juni des vergangenen Jahres überraschten die Domspatzen die Öffentlichkeit mit der Meldung, dass sie zukünftig auch Mädchen im Gymnasium aufnehmen und einen eigenen Mädchenchor gründen werden. Nun war es soweit: 82 neue Schülerinnen und Schüler sind ins aktuelle Schuljahr gestartet, 49 Jungen und 33 Mädchen.

„Der Beginn dieses Schuljahres ist denkwürdig, ja beinahe historisch. Zum ersten Mal begrüßen wir hier bei uns in Gymnasium, Internat und Chor auch Mädchen“, sagte Domkapellmeister Christian Heiß zum Schulstart vor den insgesamt

310 Schülerinnen und Schüler am Montag Morgen im Atrium (Innenhof) der Schule. Bei den Regensburger Domspatzen beginne heute ein neues Kapitel in der großen Geschichte dieser Institution. Die über 1000-jährige Tradition des Knabenchors gehe dabei weiter und werde dadurch sogar noch gefestigt, so der Domkapellmeister.

### 49 Jungs als Sänger in den Knabenchören

49 Jungen starteten ihre Schullaufbahn bei Domspatzen in Regensburg. 43 kommen in die fünfte

Klasse, die anderen sechs steigen in höhere Jahrgangsstufen ein. Sie alle werden neben der gymnasialen Laufbahn auch zu Sängern in den Knabenchören. 33 Mädchen haben sich fürs neue Schuljahr angemeldet. 15 Mädchen kamen in die 5. Klasse. Die anderen 18 Schülerinnen verteilen sich als Quereinsteigerinnen auf die Jahrgangsstufen 6 – 11. Allein 6 Schülerinnen stiegen in die Q11 ein. Im Gymnasium wurden gemischte Klassen gebildet. Insgesamt 16 Mädchen sind auch im Internat aufgenommen, in einem eigenen Wohnbereich.



## Mädchenchor als neue Säule der Dommusik

Die hochwertige musikalische Ausbildung dieser Institution wird nun auch Mädchen zugänglich gemacht. Sie sollen mit ihren gesanglichen Fähigkeiten eine eigene neue Säule der Regensburger Dommusik bilden. Die Regensburger Domspatzen bleiben aber als reiner Knaben- und Männerchor mit seinem unverwechselbaren Klang in der bisherigen Form bestehen. „Seit mehr als 1000 Jahren sind wir als reiner Knabenchor geschätzt, werden dafür sogar geliebt. Von anderen Dommusiken wissen wir, dass ein Mädchenchor neben einem Knabenchor bestens bestehen kann. Jeder Chor hat seine eigene Charakteristik, sowohl klanglich als auch vom Repertoire her. Beide haben künstlerischen Wert und auch ihre Berechtigung. Wir machen nun eine eigene Mädchenchor-Schiene

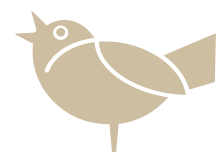


auf und tun damit nichts anderes als das, was andere Dommusiken schon seit vielen Jahrzehnten tun“, sagt Christian Heiß.

### Neue Akzente in der Schulbildung

Die Kapazitäten des generalsanierten neuen Campus mit Chor, Gymnasium und offener Ganztagsbetreuung sind groß. „Unsere Schule ist neu, modern ausgestattet und bietet beste Lernbedingungen“, sagt Schulleiterin Christine Lohse. „Es ist unsere Verantwortung, die Grundlagen für eine hervorragende Ausbildung der Kinder zu schaffen. Mit der Aufnahme von Mädchen können wir viele neue Akzente setzen“, sagt die Schulleiterin. Baulich waren die nötigen Voraussetzungen geschaffen. Lediglich ein vorhan-

dener Raum wurde zum Proben-saal für den neuen Mädchenchor umgerüstet. Eine neue Chorleiterin für den Aufbau des Mädchenchors wurde gefunden. Und in Gymnasium und Internat sind drei Kolleginnen als sogenannte „Welcome-Coaches“ Ansprechpartnerinnen für alle Kinder, Mädchen und Jungen. Regensburg hat nun eine in Deutschland einzigartige musikalische Schule, in der Jungen und Mädchen dasselbe hochwertige Bildungspaket bekommen. „Mit Blick auf die einzigartige Tradition der Domspatzen schlagen wir mit Mut und Elan diesen neuen Weg ein“, sagt Domkapellmeister Heiß. Der Auftrag aller für die Domspatzen Verantwortlichen sei es, im Blick auf die Kinder „Tradition zu bewahren und Zukunft zu gestalten“.





## ANTONIA IM INTERVIEW

Dieser Chor ist sehr alt und weltberühmt: Die Rede ist von den Regensburger Domspatzen. Den Chor gibt es schon seit etwa 1000 Jahren. Seitdem durften immer nur Jungen mitsingen. Doch mit Beginn dieses Schuljahres ändert sich das! Das Gymnasium, an dem die Chorkinder ausgebildet werden, nimmt nun auch Mädchen auf. Genau wie der Chor der Jungen sollen bald auch die Mädchen mit ihrem Chor auftreten. Die zehnjährige Antonia gehört zu den ersten Schülerinnen, die dabei sind.

### Warum wolltest du gerne zu den Domspatzen?

Antonia: «Ich singe gerne und mache Musik. Meine ganze Familie ist musikalisch und ich singe im Chor, seit ich sechs Jahre alt bin. Außerdem ist mein älterer Bruder bei den Domspatzen. Er hat mir schon viel davon erzählt.»

### Um zum Chor zu gehören, hast du deine Heimatstadt verlassen. Du wohnst jetzt im Internat, wo du Unterricht und die Gesangs-ausbildung bekommst. Wie ist es da für dich?

Antonia: «Die erste Nacht war sehr aufregend. Aber es gefällt mir gut. Ich teile mir ein Zimmer mit zwei anderen Mädchen. Wir haben ein Bad, einen Tisch, Stühle und alles, was man braucht und dazugehört.»

### Wie sehen deine Tage aus?

Antonia: «Morgens Frühstückten wir gemeinsam. Nach der Schule ist ab 14.30 Uhr Studierzeit, das heißt, wir lernen und machen Hausaufgaben. Dann ist Chorprobe. Um 18.30 Uhr gibt es Abendessen, dann ist Freizeit. Um 20.30 Uhr müssen wir unsere Handys abgeben und um 21 Uhr wird das Licht ausgemacht.»

### Ihr seid die ersten Mädchen, die bei den Domspatzen lernen und im Chor singen. Wie haben die Jungen auf euch reagiert?

Antonia: «Die Jungen sind nett zu uns und haben uns gut aufgenommen. In den Chören sind

### Und würdest du gerne mit den Jungen gemeinsam im Chor singen?

Antonia: «Mit den Mädchen ist es schon cool. Es wäre aber auch mal spannend zu hören, wie Jungen und Mädchen in einem



wir getrennt, aber im Unterricht sitzen wir zusammen in den Klassen.»

### Findest du es ungerecht, dass Mädchen bisher nicht bei den Domspatzen aufgenommen wurden?

Antonia: «Nicht wirklich ungerecht. Aber ich bin schon froh, dass es jetzt anders ist und auch Mädchen dabei sein können.»

Chor zusammen singen.»

### Durch die Domspatzen hat sich viel verändert bei dir. Was ist für dich das Wichtigste?

Antonia: «Ich habe natürlich auch vorher viel gesungen, aber zum Chor bin ich nur einmal in der Woche gegangen. Jetzt gehe ich jeden Tag und es macht richtig Spaß, jeden Tag singen zu können.»

Rebecca Krizak, dpa



## ENTDECKERFREUDE UND DETAILARBEIT

**Dr. Fabian Weber gibt dem Notenarchiv der Domspatzen eine Zukunft. Die von ihm konzipierte Datenbank soll das Chor-Repertoire für das 21. Jahrhundert digital erschließen.**

Die Klimaanlage läuft permanent. Wer das neue Notenarchiv der Regensburger Domspatzen im Kellergeschoss unter der 2020 eingeweihten Hauskapelle besucht, muss sich warm anziehen. Ohne die Klimaanlage mit ihren kühlen Luftströmen hätte der 150 Quadratmeter große, fensterlose Raum keine Sauerstoffzufuhr. Dafür ist hier aber für die im Endausbau geplanten 200 Regalmeter wirklich viel Platz. Dr. Fabian Weber, seit bald drei Jahren Betreuer des Archivs, weiß die Großzügigkeit zu schätzen. Seine Vorgänger mussten da mit weniger zufrieden sein. Aber seit dem Neubau des Domspatzen-Gymnasiums und weiterer wichtiger Gebäudeteile ist eben manches moderner und benutzerfreundlicher geworden, als es früher sein konnte.

Fabian Weber hat viel vor. Er plant die Erschließung des kompletten vorhandenen Notenmaterials – geschätzt etwa 7500 Einheiten – durch die von ihm konzipierte Datenbank. Dabei soll der gesamte Bestand neu geordnet und nach Themen verschlagwortet werden. In die Datenbank sollen in den kommenden Jahren Informationen über Noten, Liedtexte, Komponisten und zahlreiche weitere Fakten aufgenommen werden, um – so der Archivchef – „die Arbeit der Chorleiter und die Programmvorbereitung, aber auch Recherchen zur Repertoireentwicklung der Chöre zu erleichtern“. Ein besonders ambitioniertes Projekt ist die bereits gestartete „Edition Regensburger Domspatzen“, in der Klassiker des Spatzen-Repertoires und nicht mehr erhältliche Stücke „wissenschaftlich fundiert“ präsentiert werden. Ein Beispiel: Gregorio Allegris berühmtes „Miserere“, das in der Weber-Edition alle sängerischen Varianten

zur praktischen Nutzung in ein und derselben Ausgabe bereitstellt.

### Musik und Forschergeist in den Genen

Fabian Weber war selber Domspatz, ebenso wie sein Bruder Tobias. Der am 22. Dezember 1977 geborene Regensburger hat die Musik sozusagen im Blut. Sein Vater Erich Weber (85) amtierte als Diözesanmusikdirektor nach Josef Kohlhäufel und vor Christian Dostal, zudem leitete er lange Jahre die Kirchenmusik an der Pfarrkirche St. Cäcilia – eine Aufgabe, die Sohn Fabian 2014 als Organist und Chorleiter nebenamtlich mit einer Viertelstelle übernommen hat. Außer den musikalischen Genen ist aber auch der Forschergeist in der Familie angelegt: Fabian Webers Schwester Camilla ist Archiv- und Bibliotheksdirektorin am Bischöflichen Zentralarchiv.

Er selbst studierte Musikwissenschaft und Geschichte und promovierte über das Repertoire der evangelischen Kirchenmusik Regensburgs im Reformationszeitalter. Seit 2012 ist er Layouter der Zeitschrift „Musica sacra“, von 2016 bis 2019 war er Mitarbeiter eines Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Regensburg zur Entwicklung einer digitalen Edition. Da die Digitalisierung auch beim neuen Notenarchiv der Domspatzen eine große Rolle spielt, war das DFG-Projekt eine wichtige Voraussetzung für die jetzige Tätigkeit, die er neben seinen anderen freiberuflichen Aktivitäten mit vertraglich



vereinbarten zehn Wochenstunden ausübt. „Die Aufgabe reizt mich sehr“, sagt Fabian Weber, „auch weil sie eine Verbindung ermöglicht zwischen meiner Domspatzenzeit und meiner Profession als Musikwissenschaftler“.

### Herkulesarbeit mit völlig neuen Signaturen

Dabei war von Anfang an klar, dass es sich um eine Herkulesaufgabe handeln würde. Denn der Organisationsstand des Archivs hatte sich nach Webers Aussagen seit der Ära Georg Ratzingers (Domkapellmeister von 1964 bis 1994) nicht wesentlich geändert. Das bedeutet: Die Noten waren in Schachteln untergebracht, geordnet nach Signaturen, die nicht an inhaltlichen Kriterien orientiert waren, sondern sich aus dem laufenden Ersteinstellungsdatum im Archiv ergaben. Genaue Hinweise auf die Art der Kompositionen und ihre Verwendbarkeit konnten so nicht abgelesen werden – man brauch-





te in jedem Fall Karteikästen, um etwas Bestimmtes zu finden. Und das bei einem Bestand von 7500 Noteneinheiten unterschiedlicher Größenordnung. Weber: „Das kann eine ganze Messe sein, aber auch ein einzelner Volksliedsatz.“

Diesen undurchschaubaren Verweis-Charakter will der Archivleiter durch eine völlig neue Systematik bei den Signaturen ersetzen. Der Buchstabe A am Anfang steht dabei für Gregorianik, Ordinarien und Proprien, der Buchstabe B für Oratorien und geistliche Motetten, C für Notenmaterial im Bereich Advent und Weihnachten, D für weltliche Werke, E für Sammlungen in Chorstärke, Sonderzusammenstellungen und Instrumentalmusik. Ein zweiter Buchstabe verweist jeweils auf Untergliederungen, zum Beispiel CB – aus der Kategorie Advent und Weihnachten – für lateinische Motetten und Chorsätze gemischt a cappella, oder CD für deutsche Motetten und Chorsätze gemischt a cappella. Auf die beiden Buchstaben folgt eine erste Unternummer, die einzelne Editionen voneinander unterscheidet (zum Beispiel nach Musikverlagen). Die daran anschließende zweite Unternummer bezeichnet die vorhandenen Stimmen, also etwa Gesamtpartitur, Klavierauszug, Chorpartitur, Einzelstimmen.

### Palestrina als „Nummer 1“ der Komponisten

Auf der Hintergrundebene in der entstehenden elektronischen Datenbank erhält zudem jeder Komponist, jeder Herausgeber oder Bearbeiter eine zusätzliche, eigene Nummer, so dass die Zuordnung eindeutig ist. Giovanni Pierluigi da Palestrina, Schöpfer der Missa „Papae Marcelli“ und Meister jener altklassischen Vokalpolyphonie, die zum Kern-Repertoire der Domspatzen gehört, wird dabei „natürlich“ mit der Komponisten-Nummer 1 geehrt. Als Beispiel für eine Signatur nach neuer Systematik führt Fabian Weber ebenfalls ein Werk

Palestrinas an: Die achttimmige Motette „Laudate Dominum“, bisher mit sechs verschiedenen Signaturen und Ausgaben vertreten, wird künftig unter der Hauptsignatur BB80001 als Referenzausgabe zu finden sein. Alle anderen Notenvarianten des Stücks, die teilweise noch mit alten Schlüsseln versehen sind, werden zur Dokumentation separat aufbewahrt. Aktiver und passiver Notenbestand werden also künftig getrennt.

### Erster Zugriff schon Mitte 2023 möglich

Über die elektronische Datenbank sollen alle genannten Suchkriterien frei zugänglich sein, während die derzeit noch parallel genutzten Karteikästen ausschließlich die Suche nach den Kategorien „Komponist“ und „Werktitel“ erlauben. Die Datenbank gibt es bisher nur auf Fabian Webers eigenem Computer, damit er die technischen Abläufe testen und für das Einlesen der neuen Signaturen vorbereiten kann. Als nächster Schritt sollen die ersten neu signierten Stücke in der Datei aufgeschlüsselt werden, so dass die Chorleiter eventuell ab Mitte 2023 über das Internet darauf Zugriff haben. In vier, fünf Jahren, so Weber, soll die Datenbank soweit sein, dass Informationen zum Notenmaterial größtenteils erfasst sind. Auch die Frage, ob nicht nur die Signaturen und die dahinter verborgenen Fakten, sondern die Noten selbst digital gespeichert werden sollen, ist derzeit noch Zukunftsmusik.

Zur Arbeit eines Archivbetreuers gehören aber nicht nur die technischen Notwendigkeiten dieser anspruchsvollen Tätigkeit. Immer wieder ist es die pure Entdeckerfreude, die dem Alltag Würze gibt. So etwa, wenn Fabian Weber bei der Sichtung des Notenmaterials auf Werke stößt, die er selbst unter den Domkapellmeistern Georg Ratzinger und Roland Büchner gesungen hat. Oder wenn ihm ein schön gedruckter lateinischer Schriftsatz

über den Weihe-Ritus für neue Kirchen in die Hände fällt und er einen handschriftlichen Zusatz von Domkapellmeister Franz Xaver Engelhart mit ganz persönlichen Bezügen zu lesen bekommt: „Zum 1.mal benutzt bei der Benediction | der Cäcilienkirche am 5. Oct. 1902. | Als Sänger | waren be-|teiligt: | Dr. F. Haberl, | Carl Weinmann, | 3 Kroaten | 1 Italiener | } Musiksch. | Engelhart, K[apellmeister].“

### Mendelssohns Mädchen-Motetten

Ganz aus dem Häuschen war Fabian Weber über eine Fügung, die sich punktgenau zum Start des neuen Mädchenchors der Regensburger Domspatzen ergab. Bei der Suche nach Oberstimmen-Stücken, die gleichermaßen von Knaben wie von Mädchen gesungen werden können, fiel ihm der Hinweis auf, dass die drei lateinischen Motetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy – „Veni Domine“, „Laudate Pueri“ und „Surrexit Pastor Bonus“ – ursprünglich für Frauenchor geschrieben waren, und zwar für die Schwestern des Klosters Trinità dei Monti in Rom. Mit dieser individuellen Wiederentdeckung eines schon länger bekannten Faktums aus der Musikgeschichte verband sich für Weber das gute Gefühl, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Domspatzen-Repertoires gleichzeitig zum Klingen gebracht zu haben. Ihm wurde bewusst, dass diese Kompositionen jetzt bei den Domspatzen zum ersten Mal „im Originalklang“ zu hören sind. Nicht zuletzt im Hinblick auf das 1050-Jahr-Jubiläum des Chors 2025 ist das von wegweisender Bedeutung. Die auf Domkapellmeister Christian Heiß und Kommunikationschef Marcus Weigl zurückgehende Idee, Fabian Weber für die Neuaufstellung des Notenarchivs zu gewinnen, hat sich als Glücksfall erwiesen. ■

Karl Birkenseer



# O Heiland, reiß die Himmel auf

Text: Friedrich Spee 1622  
Melodie: nach Augsburg 1666  
Satz: Franz Josef Stoiber

1. O Hei - land, reiß die Him - mel auf, \_\_\_\_\_ he - rab, he -  
 2. O Gott, ein Tau vom Him - mel gieß, \_\_\_\_\_ im Tau he -  
 3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, \_\_\_\_\_ dass Berg und

1. O Hei - land, reiß die Him - mel auf, he - rab, he - rab \_\_\_\_\_ he -  
 2. O Gott, ein Tau vom Him - mel gieß, im Tau, im Tau \_\_\_\_\_ he -  
 3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg, dass Berg \_\_\_\_\_ und

1. O Hei - land, reiß \_\_\_\_\_ die Him - mel auf, \_\_\_\_\_ he - rab, he -  
 2. O Gott, ein Tau \_\_\_\_\_ vom Him - mel gieß, \_\_\_\_\_ im \_\_\_\_\_ Tau he -  
 3. O Erd, schlag aus, \_\_\_\_\_ schlag aus, \_\_\_\_\_ o Erd, \_\_\_\_\_ dass \_\_\_\_\_ Berg und \_\_\_\_\_

1. rab vom Him - mel lauf. Reiß ab vom Him - mel Tor und  
 2. rab, o Hei - land fließ. Ihr Wol - ken brecht und reg - net  
 3. Tal grün al - les werd. O Erd, her - für dies Blüm - lein

1. rab \_\_\_\_\_ vom Him - mel lauf. Reiß ab, reiß ab vom Him - mel Tor und \_\_\_\_\_  
 2. rab, \_\_\_\_\_ o Hei - land fließ. Ihr Wol - ken brecht \_\_\_\_\_ und reg - net \_\_\_\_\_  
 3. Tal \_\_\_\_\_ grün al - les werd. O Erd, o Erd, her - für dies Blüm - lein \_\_\_\_\_

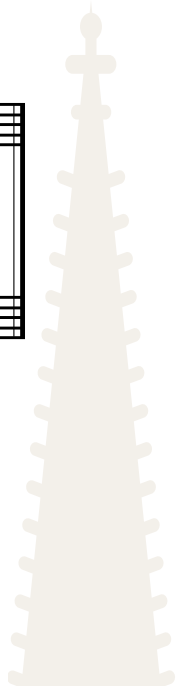
Reiß \_\_\_\_\_ ab vom  
 Ihr \_\_\_\_\_ Wol - ken  
 O \_\_\_\_\_ Erd, her -

1. rab \_\_\_\_\_ vom Him - mel lauf. Reiß ab vom Him - mel Tor \_\_\_\_\_ und  
 2. rab, \_\_\_\_\_ o Hei - land fließ. Ihr Wol - ken brecht \_\_\_\_\_ und reg - net  
 3. Tal \_\_\_\_\_ grün al - les werd. O Erd, her - für \_\_\_\_\_ dies Blüm - lein

1. Tür, reiß ab, reiß ab, \_\_\_\_\_ wo Schloss und Rie - gel für.  
 2. aus, den Kö - nig, Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.  
 3. bring, o Hei - land, Hei - land, aus der Er - de spring.

1. Tür, reiß ab, reiß ab, \_\_\_\_\_ wo Schloss und Rie - gel für.  
 2. aus, den Kö - nig, Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.  
 3. bring, o Hei - land, Hei - land, aus der Er - de spring.

1. Tür, \_\_\_\_\_ reiß ab, \_\_\_\_\_ wo Schloss \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Rie - gel für.  
 2. aus, \_\_\_\_\_ den Kö - nig ü - ber \_\_\_\_\_ Ja - kobs Haus.  
 3. bring, \_\_\_\_\_ o Hei - land, aus \_\_\_\_\_ der \_\_\_\_\_ Er - de spring.





Alternative zur 2. Strophe

9

2. O Gott ein Tau vom Him - mel

2. O Gott, ein Tau vom Him - mel gieß, o Gott, ein Tau vom Him - mel

11

gieß, im Tau he - rab, o Hei - land

gieß he - rab, he - rab, he - rab, he - rab, he - rab, he - rab o Hei - land

13

fließ. Ihr Wol - ken brecht und reg - net

fließ. Ihr Wol - ken brecht und re - gnet aus, ihr Wol - ken brecht und reg - net, reg - net

15

aus, den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.

aus, den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus, den Kö - nig ü - ber Ja - kob, Ja - kobs Haus.



# HERBSTERWACHEN FÜR DIE DOMSPATZEN

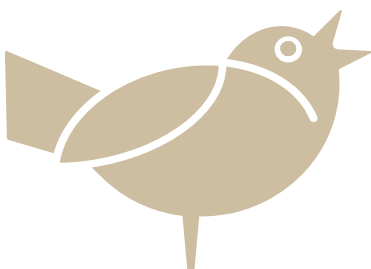
## Herbstkonzerte

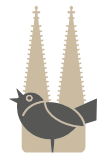
Im Herbst dieses Jahres standen für den Chor des Domkapellmeisters einige großartige Konzerte an. Corona verursachte es, dass bereits vereinbarte Termine nachgeholt werden sollten. In Hamburg sprangen die Domspatzen für einen andern Chor ein, der kurzfristig sein Konzert in der Elbphilharmonie absagen mussten. Somit waren die Sänger im Herbst, so kurz vor der traditionellen Deutschlandtournee, mehr beansprucht als all die Jahre zuvor. Für die Sänger aber ein positiver Stress: Essen, Budapest und Hamburg – hochklassige Konzertorte für einen hochklassigen Chor.

16.-18. September

Essen

Auf Einladung der Essener Dom-singknaben sangen die Domspatzen gemeinsam mit den Gastgebern und dem Knabenchor Hannover ein Galakonzert in der Essener Philharmonie. Das Konzert fand anlässlich eines bundesweiten Chorfestivals statt, zu dem der katholische Kinder- und Jugendchorverband „Pueri Cantores“ das „Who-is-who“ der deutschen Knabenchorszene ins Ruhrgebiet geladen hatte.

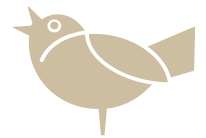




1.- 3. Oktober

## Budapest

Auf Einladung unserer Partnerschule Zoltan Kodaly in Budapest reisten der Chor dorthin, um eine feierliche Messe und am Abend ein Konzert in der St.-Stephans-Basilika, gemeinsam mit dem Mädchenchor „Jubilate“ der Partnerschule zu singen. Eine volle Kirche und begeisterte Zuhörer spendeten langanhaltenden Applaus.



8.-9. Oktoberr

## Hamburg

Der Große Saal der Elbphilharmonie wurde kurzfristig frei, die Anfrage der Konzertagentur an die Domspatzen, ob sie einspringen können, kam gleich darauf. Bei diesem großartigen und faszinierenden Konzerthaus muss man nicht zweimal überlegen. Auf ging's zur Elphi, bereits zum dritten Mal seit Eröffnung des Konzerthauses. Im Gepäck das Herbstprogramm „Vater unser“. Das Konzert vor großem Publikum hinterließ Eindruck, bei Sängern und Zuhörern zugleich.





## SIE IST WIEDER DA: DIE HKR

**Mit 56 Sängern starteten die Regensburger Domspatzen am Freitag, 21. Oktober in ihre zehntägige Konzerttournee durch Deutschland. Die Domspatzen selbst sprechen traditionell von ihr als „HKR“ (Herbstkonzertreise).**

Im Tourplan standen acht verschiedene Orte. Das Auftaktkonzert gab es in Chemnitz, das Finale war in Nürnberg. Auch in der renommierten Stuttgarter Reihe „Stunde der Kirchenmusik“ waren die Domspatzen zu Gast. Johannes Färber nahm als Sänger an der HKR teil. Die Redaktion hat ihn um eine Fotoreportage gebeten. Hier also die Herbsttournee in Bildern, „gefärbert“, eben aus der Sicht von Johannes.

### Einige Fragen an Johannes

Johannes Faerber geht in die achte Klasse und singt seit Anfang 2021 beim Domkapellmeister im Sopran 2. Seine Leidenschaft gehört auch der Fotografie. Wir haben ihm einige Fragen zur Herbstkonzertreise gestellt:



1) Was war Dein schönstes Erlebnis auf der Herbstkonzertreise?

In Erfurt war zu genau dieser Zeit die Dult, bei der wir dann den ganzen Nachmittag geblieben sind. Die meisten sind viele Attraktionen gefahren, aber es war auch für die anderen etwas dabei.

2) Wo hattet ihr Deiner Meinung nach das beste Konzert?

Besonders super war auf jeden Fall das Konzert in Würzburg. Wir haben im wunderschönen Kiliansdom gesungen, der auch eine wunderbare Akustik hat.

3) Wie findest Du die Herbstkonzertreise?

Die Herbstkonzertreise ist das Highlight im Schuljahr. Wenn man zehn Tage lang mit seinen besten Freunden auf Reisen ist, die alle dieselbe Leidenschaft haben, ist so eine Tournee ein ganz besonderes Erlebnis!

4) Wann hast Du Deine Leidenschaft fürs Fotografieren entdeckt? Was fasziniert Dich daran?

Ich fotografiere erst seit einem halben Jahr. Es macht mir einfach Spaß, Momente und Stimmungen festzuhalten.



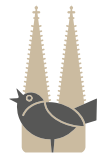
Erfurter Dult



Gesunde Ernährung ist nicht immer Trumpf, aber schmeckt.



Unten durch – erst mal Beine vertreten am Rastplatz



Mit Freu(n)den unterwegs ...



Glockensound versus glockenhelle Stimme.



Dultvergnügen



Warten auf die Stellprobe.



Eis - Abkühlung für die Stimme.



Fotograf fotografiert - Gibt immer was zu entdecken.

### Tourdaten

- Fr, 21.10., 20:00  
Chemnitz, Markus-Kirche
- Sa, 22.10., 19:00  
Marienfeld, Abteikirche
- So, 23.10., 15:30  
Bielefeld, Bartholomäus-Kirche
- Mo, 24.10. 20:00  
Mühlhausen, Kornmarktkirche
- Di, 25.10. 20:00  
Erfurt, Sankt-Severi-Kirche
- Do, 27.10. 20:00  
Würzburg, Dom
- Fr, 28.10., 19:00  
Stuttgart, Stiftskirche
- Sa, 29.10. 19:00  
Illertissen, Kollegskirche
- So, 30.10., 16:00  
Nürnberg, Allerheiligenkirche



## IMPROVISATION ZU VIER HÄNDEN UND VIER FÜSSEN

**25 Jahre Rieger-Organ im Wolfgang-Saal. Ein Festkonzertabend auch als Hommage an einen großen Freund und Förderer der Domspatzen: Dr. Kai-Uwe von Hassel.**

Zum Festkonzert anlässlich „25 Jahre Rieger-Organ im Wolfgang-Saal“ hatte der Stiftungsvorstand geladen. Eine junge Organistin und vier weitere Organisten zeigten an diesem Abend ihr virtuoseres Können auf dem Instrument. Es ist dem Engagement des früheren Bundestagspräsidenten Kai-Uwe von Hassel und seiner Familie zu verdanken. Der große Förderer und Freund der Regensburger Domspatzen gründete 1990 einen Orgelbauverein. Zukünftig wird im Wolfgang-Saal seine Büste aus Bronze zu sehen sein. Sohn Jan von Hassel, mittlerweile Rechtsanwalt in Regensburg, war an diesem Abend auch mit dabei und zeigte sein Können an der Königin der Instrumente. Johannes Havla, der schon vor 25 Jahren als kleiner Bub beim Einweihungskonzert auf dieser Orgel spielte, ist heute Arzt und Vater eines Domspatzen. Auch er wagte sich an die Orgel und bewies, dass er auf der Orgel noch nichts verlernt hat. Ein weiterer Höhepunkt am Festabend war der Auftritt von Wiebke Thaller. Sie gehört zu den ersten Mädchen bei den Domspatzen und konnte ihr Ausnahmetalent an der Orgel unter Beweis stellen. Domkapellmeister und Domorganist setzen sich für eine Improvisation sogar gemeinsam auf die Orgelbank. Wolfgang Judenmann, viele Jahre stellvertretender Leiter des Domspatzengymnasiums, kennt wie kein anderer die Entstehungsgeschichte von Orgel und Festsaal. Er plauderte zwischen den Programmblöcken ein wenig aus dem Nähkästchen. In unterhaltsamer Weise zeichnete er Etappen des Weges bis hin zur Einweihung der Orgel am 16. Juli 1997 nach. Hier einige Auszüge aus

seiner Moderation:

„Das Orgelspiel und der Orgelunterricht gehören seit jeher zum festen Bestandteil der musikalischen Ausbildung bei den Domspatzen. Zahlreiche namhafte Organisten sind aus den Reihen der Domspatzen hervorgegangen, die heute deutschlandweit aktiv sind.“

„In den 70er und 80er Jahren gab es am damaligen Musikgymnasium vier Orgeln: eine in der 50er-Jahre-Aula hinter einem Vorhang, eine im Orgelzimmer im Keller im Schwimmbadtrakt, eine nicht voll funktionsfähige im Chorsaal 800 und, wohl die beste im Hause, in der Hauskapelle, weil der damalige Schulleiter Werner Wollenweber des Öfteren darauf spielte.“



„1986 trat Jan von Hassel in die 6. Klasse bei uns ein. Eines Tages soll er während eines Ferienaufenthaltes zuhause eher beiläufig folgendes zu seinem Vater gesagt haben: „Papi, die Orgeln im Kaff sind so schlecht. Kannst du da nicht irgendwie helfen? Und sein Vater half.“ „Kai-Uwe von Hassel, gehörte zu den höchsten Repräsentanten

unseres Staates. Als Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Bundesminister für Verteidigung und Bundestagspräsident gehört Dr. Kai-Uwe von Hassel, 1913 in Tansania geboren, zu den prägenden Persönlichkeiten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Wie nur wenige Politiker hat er sowohl in der Landespolitik von Schleswig-Holstein als auch in der Bundes- und Europapolitik bleibende Spuren hinterlassen, so in der Würdigung der Konrad Adenauer Stiftung. „Dann muss man eben eine ordentliche Orgel für die Domspatzen besorgen“, soll er gesagt haben.“

„Im Vorstand des Orgelbauvereins sind allen voran immer Kai-Uwe von Hassel, und als stellvertretender Vorsitzender Domkapellmeister Georg Ratzinger und Winfried Wenzl genannt. Darüber hinaus gab es Schatzmeister, Schriftführer, Beisitzer und ein Fachgremium orgelkundiger Personen. Sie arbeiteten von 1990 bis 1997, die nötigen Mittel für die Finanzierung der neuen Orgel bereitzustellen.“

„Ein Großteil des anvisierten Betrags von 1,3 Millionen D-Mark stand nach relativ kurzer Zeit zur Verfügung und der Bau der Orgel bei der Firma Rieger im österreichischen Vorarlberg konnte in Auftrag gegeben werden. Im März 1992 wurde im Hotel Bischofshof der Kaufvertrag unterschrieben.“

„Als die Domspatzenorgel am 22. April 1997 zu den Domspatzen geliefert wurde, war die Freude von Kai Uwe von Hassel riesig, wie seine Frau, Dr. Monika von Hassel, berichtet. Als zukünftiger Standort der neuen Rieger-Organ war bis zum Mai 1993 die alte Turnhalle – zwi-





## PROGRAMM

### „25 Jahre Rieger-Orgel bei den Domspatzen“

#### Franz-Josef Stoiber

Improvisation einer Orgelsuite  
zu „Nun lobet Gott im hohen Thron“

Franz-Josef Stoiber (\*1959)

#### Jan von Hassel

„Le monde“ aus Symphonie Passion (Op. 23)  
„Scherzo improvisée“  
„Hymne au soleil“ aus Pièces de fantaisie“ (Op. 53)

Marcel Dupré (1886-1971)

Jan von Hassel (\*1974)

Louis Vierne (1870-1937)

#### Wiebke Thaller

Konzert nach Vivaldi a-Moll, BWV 593, Allegro (1. Satz)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

#### Johannes Havla

Toccata in d-moll (BuxWV 155)  
Fugue sur le thème du Carillon des Heures  
de la cathédrale de Soissons (Op. 12)

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Maurice Duruflé (1902-1986)

#### Christian Heiß

Thème et Variations (Op. 115)

Marco Enrico Bossi (1861-1925)

#### Franz-Josef Stoiber & Christian Heiß

Improvisation zu vier Händen und vier Füßen:

1. Thema: B A C H (FJS): Fuga gravis
2. Thema: Happy Birthday (CH): alla menuetto
3. Synthese: Bach + happy Birthday (FJS+CH)

schenzeitlich im Zuge der umfassenden Baumaßnahmen abgerissen – bestimmt worden. Die Entscheidung, zur besseren Unterbringung der Fünft- und Sechstklässler einen Internatsneubau zu errichten und im Erdgeschoss einen Saal zu schaffen, in dem endlich alle kulturellen Aktivitäten des Musikgymnasiums beheimatet wären, war eine schöne Fügung. Laut Festschrift von 1997 fragte das Domkapitel freundlich an, ob der Orgelbauverein einverstanden wäre, die neue Orgel in den neuen Saal einzubauen. Der Orgelbauverein war herzlich froh, obwohl diese neue Entscheidung einen Aufschub des eigentlich für 1995 vorgesehenen Einbaus der Orgel bedeutete und der Vorsitzende schmunzelte vor Glück, wie es in der Festschrift zu lesen ist.“

„Architekt Karl Bauer wurde beauftragt, einen Konzertsaal mit ca. 400 Plätzen und einen neuen modernen Internatsbau für die Fünft- und Sechstklässler zu bauen. Die Idee des Rundbaus war geboren und nach relativ kurzer Bauzeit war der Konzertsaal, der heutige Wolfgang-Saal, fertig und die Orgel konnte an prominentester Stelle ab April 1997 eingebaut werden. Die Einweihung der Orgel und des Wolfgang-Saals waren auf den 16. Juli 1997 angesetzt. Kai-Uwe von Hassel freute sich ungemein auf dieses Ereignis. Leider erlebte er die Einweihung nicht mehr. Zwei Monate vorher, am 8. Mai 1997 verstarb er während der Verleihung des Karls-Preises an Roman Herzog in Aachen im Alter von 84 Jahren.

„Damit das Andenken an den großen Freund der Domspatzen Kai-Uwe von Hassel auf eine nachhaltige Weise erhalten bleibt, rief Dr. Monika von Hassel 1998 die Kai-Uwe von Hassel Stiftung ins Leben, deren Erträge alljährlich an die erfolgreichsten Abiturienten in Form des Kai-Uwe von Hassel Preises auf Vorschlag der Schulleitung ausgeschüttet werden können.“



V. l. nach r.: Wolfgang Judenmann, Wiebke Thaller, Jan von Hassel, Christian Heiß, Johannes Havler, Franz Josef Stoiber



„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.  
Geschäftsstelle  
Reichsstrasse 22  
93055 Regensburg

# BEITRITTSERKLÄRUNG

## Ich melde mich als Mitglied an beim Verein „Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.

Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag\* in Höhe von [ ] € von meinem/ unserem Konto eingezogen wird (SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen). Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Bankinstitut an, die vom Zahlungsempfänger Verein „Freunde des Regensburger Domchors“ e.V. auf mein/ unser Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.  
Reichsstrasse 22  
93055 Regensburg  
Gläubiger-ID DE30 ZZZ 00000124074

\*Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 40,- Euro, für Studenten und Auszubildende 15,- Euro. Wenn Sie den Beitrag von sich aus etwas erhöhen wollen, freuen wir uns. Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Zuname/Firma

Straße, Hausnummer

Postleitzahl

Ort

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bankinstitut

 Ich bin/war selbst Domspatz  
von [ ] bis [ ] Ich bin/war beschäftigt bei den Domspatzen  
von [ ] bis [ ] Mein Sohn/Enkel ist/war Domspatz  
von [ ] bis [ ] Sonstiges  
 Datum  Ort

Unterschrift Zahlungspflichtige/r und Kontoinhaber/in

Bitte lassen Sie uns die Beitrittserklärung in einem Briefumschlag zukommen.





## Nachruf

## Kurt Riedel

Bei der Beerdigung von Kurt Riedel am 02. November 2022 würdigte der ehemalige stellvertretende Schulleiter Wolfgang Judemann in einer kurzen Ansprache das Wirken von Kurt Riedel am Gymnasium der Domspatzen:

„Sehr geehrte Familie Riedel, verehrte Trauergemeinde, Herr Studiendirektor Kurt Riedel unterrichtete bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 bei uns über 30 Jahre die Fächer Mathematik und Physik. Als Fachleiter für Mathematik und Physik betreute er mit der ihm eigenen Sorgfalt auch die Sammlung Physik und baute sie kontinuierlich aus, um einen zeitgemäßen Unterricht zu gewährleisten. Als besonders wichtige Aufgabe betrachtete er, das Interesse der Schüler für das Fach Physik zu wecken. Aber auch die Vorbereitung der Abiturienten war ihm ein großes Anliegen. In Mathematik war er über all die Jahre hinweg der Takt-

geber der Fachschaft und hochgeschätzter und geachteter Fachleiter. Viele Schülergenerationen lernten bei ihm den exakten Umgang mit Zahlen, Lineal und Zirkel. Einige seiner ehemaligen Schüler erinnern sich, wie wichtig ihm vollständige Arbeitsmaterialien und vor allem gespitzte Schreibgeräte waren. Wenn unvermittelt während des Unterrichts sein Ruf „ultimo“ erklang, wussten alle Schüler, dass sie nun alle Arbeitsmaterialien und Schreibgeräte vorzeigen mussten. Und jeder hoffte, dass die Bleistifte gespitzt waren...

Im Hinblick auf seine Zuverlässigkeit, fachliche und pädagogische Kompetenz, Pünktlichkeit und seine Auffassung vom Beruf des Lehrers war Herr Riedel für viele Kolleginnen und Kollegen, vor allem für uns, „die jungen Kollegen“, wie uns Herr Seifert damals immer bezeichnete, stets ein Vorbild. Kurt Riedel war ein respektierter und hilfsbereiter Kollege, der gerne seine große

Erfahrung mit den jungen Kolleginnen und Kollegen teilte, was nicht selbstverständlich war und ist. Er galt als strenger Lehrer, der viel verlangte und hohe Leistungsansprüche hatte. Aber nicht wenige seiner Schüler folgten dem Vorbild und wurden selbst Mathematik- und Physiklehrer. Im Kollegium war Herr Riedel nicht zuletzt wegen seiner ruhigen und kollegialen Art beliebt. Als angenehmer Gesprächspartner wurde sein fachlicher und pädagogischer Rat von allen Lehrkräften im Kollegium sehr geschätzt. Besonders gut hatte man es, wenn man von der Fliegerei etwas verstand oder sich zumindest dafür interessierte. Er selbst flog seit seinem 13. Lebensjahr. Oder für seine zweite Leidenschaft, das Bergsteigen, wenn man vielleicht schon den Mont Blanc bestiegen hatte, was er sich selbst immer vorgenommen hatte.

Wir werden ihn stets in ehrendem Gedenken behalten.“

*„Und meine Seele spannt weit ihre Flügel aus,  
gleitet über Berge und Seen dem Licht entgegen.“*

Im Glauben an die Auferstehung nahm Gott der Herr meinen lieben Mann,  
unseren guten Vater, Schwiegervater und Opa



## Kurt Riedel

Studiendirektor u. D. und Pilot  
\* 03.09.1927 † 26.10.2022

heim zu sich in sein himmlisches Reich.

**Regensburg**

In Liebe und Dankbarkeit:  
Deine Hedy  
Dein Sohn Franz-Josef mit Daniela, Anna  
und Max-Josef  
Deine Tochter Edith mit Thorsten, Alexander  
und Viktoria  
im Namen aller Angehörigen

Requiem am Mittwoch, 02. November 2022 um 9.00 Uhr in St. Anton; anschließend  
Beerdigung um 10.15 Uhr im Unteren Katholischen Friedhof.  
Für erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme ein herzliches „Vergelt's Gott!“.



# STEPHAN ROMMELSPACHER NEUER VIZEPRÄSIDENT DES CÄCILIENVERBANDS

**Die Mitgliederversammlung des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland (ACV) hat nun ein komplett neues Führungsteam. Stephan Rommelspacher, ehemaliger Domspatz und Kantor der Leipziger Propsteipfarrei, wurde als Vizepräsident in den Vorstand des ACV gewählt.**

Der ACV ist der Dachverband für die katholische Kirchenmusik in Deutschland. Judith Kunz, Dommusikdirektorin in Limburg und auch Präsidentin des Pueri-Cantores-Verbands, wurde in der Nachfolge von Marius Schwemmer und Wolfgang Bretschneider zur neuen ACV-Präsidentin gewählt. Die „Kirchenmusik ist mir auch über den begrenzten Radius von Pfarrei, Stadt und Bistum hinaus seit jeher ein Herzensanliegen“, sagte Stephan Rommelspacher. Nun wolle er sich beim Umstrukturierungsprozess des Cäcilienverbands einbringen. Rommelspacher stammt aus Friedrichshafen am Bodensee. Nach musikalischer Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen - unter Domkapellmeister Georg Ratzinger - und Studium der Kirchenmusik, Schulmusik und Musikwissenschaft in Freiburg im Breisgau sowie Erlangung des Orgel-Konzertdiploms in Wien war er zwölf Jahre Kantor am Münster Unserer Lieben Frau

in Villingen/Schwarzwald und Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Region Schwarzwald-Baar. Stephan Rommelspacher setzte nachhaltige Akzente im kulturellen Leben der Region, unter anderem durch zahlreiche Aufführungen mit dem Villingener Oratorienchor und dem von ihm gegründeten Kammerchor „Capella Nova“. Daneben war er als konzertierender Organist sowie als Orgelkonzertant an den Staatlichen Musikhochschulen Freiburg und Trossingen tätig. Die 2002 eingeweihte Rekonstruktion der Johann-Andreas-Silbermann-Orgel von 1752 in der Benediktinerkirche Villingen (durch Gaston Kern, Hattmatt/Elsass) geht auf seine Initiative zurück. Zum 1. Oktober 2000 wurde Stephan Rommelspacher als Domkapellmeister an die Hohe Domkirche Trier berufen. In dieser Funktion hatte er die musikalische Gesamtleitung an Deutschlands ältester Bischofskirche und setzte wichtige



Stephan Rommelspacher: Der Ex-Domspatz ist neuer Vizepräsident des ACV

Akzente für die strukturelle Neuausrichtung der Dommusik mit Ausbau der Nachwuchsarbeit und Gründung neuer Chorgruppen. Er hat zahlreiche Chorsätze und Kompositionen für die liturgische Praxis geschrieben. Einige davon sind im „Trierer Chorbuch zum Gotteslob“ publiziert, das 2014 im Bärenreiter-Verlag erschienen ist. Auch das „Freiburger Chorbuch“ (Carus-Verlag 1994) wurde von ihm mit herausgegeben. Zum 1. September 2013 hat Stephan Rommelspacher in der Nachfolge von Kurt Grahl das Kantorat an der Propsteikirche Leipzig übernommen. An der Hochschule für Musik und Theater Leipzig unterrichtete er bis zum Sommersemester 2014 Liturgisches Orgelspiel. Im März 2016 wurde Stephan Rommelspacher zum Vorsitzenden des neu gegründeten Verbands „Pueri Cantores Region Ost“ gewählt, in dem die katholischen Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchöre der (Erz-)Bistümer Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg zusammengeschlossen sind.



Der neu gewählte Vorstand des ACV (v.l.n.r.): Stephan Rommelspacher, Dr. Joachim Werz, Prof. Richard Mailänder, Judith Kunz, DKMD Lutz Brenner, Pater Dr. Robert Mehlhart OP, Dominik Axtmann



## BUCH-TIPP

## DAS REH

von Rudolf Neumaier

Rudolf Neumaier machte 1991 Abitur bei den Regensburger Domspatzen. Danach studierte er Geschichte und Germanistik an der Universität Regensburg, wo er auch promovierte. 1999 wurde er Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung, seit 2010 schrieb er dort fürs Feuilleton. Seit 2021 ist der Töginger nun Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.. Volksmusik ist einer der Fachbereiche beim Landesverein. Davon versteht Rudi Neumaier auch einiges, beherrscht er doch neben anderen Instrumenten auch das Bombardon. Vor allem aber ist er auch passionierter Jäger. Kürzlich kam sein Buch über „Das Reh“ heraus. Die Redaktion stellte ihm dazu einige Fragen:

**Ein ehemaliger Domspatz schreibt ein Buch über „das Reh“. Wie kommt´s?**

Schon im Kaff, in der 12. Klasse, wurde ich Journalist. Das war ich dann 30 Jahre lang. Irgendwann, da war ich im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung, ist mir das Reh über den Weg gelaufen. Ich kannte das Tier aus meiner Kindheit, weil ich im Berchtesgadener Land im Wald und auf der Wiese aufgewachsen war. Und dann habe ich bei der Recherche schnell die Ungerechtigkeit begriffen, mit der Forstökonomien, die sich als Ökologen verkaufen, auf Rehe losgehen. Das hielt ich für eine Schweinerei. Ich fand, es war höchste Zeit für eine Ehrenrettung der Rehe.

**Welche Menschen sollten dieses Buch lesen? Und warum?**

Bitte alle! Ich beleuchte den Umgang des Menschen mit der Natur. Hoffentlich geht das Buch als späte

Wiedergutmachung für meine Ignoranz im Biologie-Unterricht durch. Bei unserer Bio-Lehrerin Heike Wenzel musste ich montags leider immer Sportmagazine studieren. Und dann sollte man das Buch lesen und herschenken, weil Rehe großartig sind und Unterstützung verdienen, damit sie nicht als Schädlinge betrachtet werden, wie Forstökonomien es darstellen.

**Müssen Menschen, die unsere bayerische Heimat lieben, dann auch Rehe lieben?**

Ja, schon. Automatisch.

**Automatisch?**

Ich merke es selbst, sooft ich sie beobachte, da brauche ich keinen warmen Kachelofen, keine Brotzeit und kein Bier: Rehe machen glücklich. Wenn man sie noch zu sehen bekommt.

**Als Geschäftsführer des Landesvereins für Heimatpflege in Bayern: Welche Rolle spielt Musik für die Heimat?**

In Bayern ist uns eine Musik tradiert, die so einzigartig und großartig ist, dass sie unser Lebensgefühl prägt. Diese Musik ist Heimat. Und Heimat ist für mich etwas, das sich finden lässt, wenn man es sucht. Sie ist offen und schließt nicht aus. Womit wir übrigens bei der Weihnachtsgeschichte wären. Meine bayerische Volksmusik ist stark genug, sich hin und wieder mit anderen Musiken zu vermischen - und trotzdem durch und durch bayerisch zu bleiben.

Erschienen im Hanser Verlag  
ISBN 978-3-446-27279-8  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)





## 84 DOMSPATZEN OFFIZIELL IN DEN DOMCHOR AUFGENOMMEN

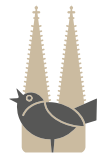
Am Tag des Heiligen Martin, dem 11. November, wurden im Rahmen eines Gottesdienstes im Dom St. Peter 84 Domspatzen offiziell neu als Sängerinnen und Sänger der Dommusik aufgenommen. Zum ersten Mal waren auch 33 Mädchen darunter.



Aufgeregt und voller Stolz stehen sie wenige Minuten vor Beginn der Feier vorm Eingang zum Dom. Die richtige Aufstellung wird gerade noch einmal gecheckt. Nichts soll dem Zufall überlassen werden, wenn nun die 84 neuen Jungen und Mädchen einziehen, um feierlich in den Domchor aufgenommen zu werden. Familien, Verwandte und Freunde der neuen Domspatzen sind gekommen, um dabei zu sein. Vor dem Silberaltar hat sich der Chor des Domkapellmeisters positioniert. Der lässt es sich nicht nehmen, die jungen Sänger musikalisch dort zu begrüßen,

wo sie zukünftig auch stehen werden. Die ganze Domspatzenfamilie, Chorleiter, Lehrkräfte, Präfektinnen und Präfekten, Hausseelsorger Thomas Meier und Chortheologe Christian Hamsch waren selbstverständlich mit dabei, wenn die „Neuen“ ihre Aufnahmeurkunde aus den Händen von Dompropst Dr. Franz Frühmorgen bekommen. „Mit Herz und Stolz soll deine Stimme erklingen, zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.“ So steht es in dieser Aufnahmeurkunde, die jeder Sängerin und jedem Sänger überreicht wurde.

„Singen zu lernen und zu können, ist eine wunderbare Gabe, die Gott dir mitgegeben hat. Wenn du andere daran teilhaben lässt, dann erwärmst du ihr Herz, so wie der Heilige Martin, der den Bettler mit der Hälfte seines Mantels gewärmt hat“, sagte Dompropst Frühmorgen in seiner Ansprache. Das Programm der Domspatzen „Singen, Leben, Lernen“ gelinge nur, wenn Menschen teilen, einander mitteilen. Er ermuntere die jungen Domspatzen, sich mit all ihren Fähigkeiten einzubringen. Denn dadurch würden sie auch selber reifen. Auch das Domkapitel freue sich, dass „ihr

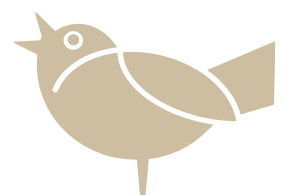


wie schon unzählige vor Euch den Gottesdiensten hier mit Eurem Gesang Glanz und Würde geben werdet.“ Der Dompropst wünschte den Domspatzen viele gute Freunde, große Freude beim Singen und unvergesslich schöne Erlebnisse als Sänger der Dommusik. Er dankte allen Eltern, Lehrkräften, Chorleitern und pädagogischen Kräften, dass sie sich der Kinder annehmen und sie auf ihrem Weg begleiten.

Jeder Domspatz, Jungne wie Mädchen, wurde mit Namen gerufen und von Dompropst Dr. Frühmorgen, Domkapellmeister Christian Heiß, Internatsleiter Hans-Jürgen Bergbauer und der Direktorin des Domspatzengymnasiums, Christine Lohse, herzlich begrüßt. Aus den Händen des Dompropstes erhielten die Sängerinnen und Sänger ihre Aufnahmeurkunde. Danach sangen sie gemeinsam das von Christian Heiß komponierte Werk „Licht des Morgens“.

Die Hauptaufgabe der Regensburger Domspatzen liegt in der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste im Regensburger Dom. Das umfangreiche musikalische Repertoire der Domspatzen reicht von

den ältesten Gesängen der Kirche, dem Gregorianischen Choral, über die Vokalphonie des 16. Jahrhunderts mit Werken Palestrinas, Lassos und Hasslers, den Barock und die Romantik bis hin zum Volkslied und Werken zeitgenössischer Komponisten.





## SINGMARATON DER DOMSPATZEN BRINGT 13.000 EURO

Die Sänger der Domspatzen-Grundschule bewiesen langen Atem und ersangen 13.000 Euro für die Ukraine-Hilfe der Katholischen Jugendfürsorge und Space-Eye Regensburg.

Normalerweise möchten die Grundschüler der Regensburger Domspatzen besonders schön singen. Diesmal ging es aber hauptsächlich darum, auf einem Atemzug möglichst lange einen Ton durchzuhalten, für den guten Zweck! Die Grundschule startete Ende Mai die Aktion „Regensburger Spenden-Singmaraton“. Pro gesungene Sekunde eines Kindes sollten Sponsoren und Verwandte dann einen beliebigen Betrag für die Ukraine Hilfe spenden.

Den Auftakt dieser Aktion machte Ende Mai Willi Weitzel, bekannt aus Funk und Fernsehen. Willi war zum Start dieser Aktion extra persönlich nach Regensburg ins Marinaforum gekommen. Er berichtete von seinen Dreharbeiten in der Ukraine und stellte einige Menschen vor, die er in der Ukraine getroffen hat. Danach eröffnete er den Singmaraton: Gute 20 Sekunden konnte Willi einen Ton aushalten, angefeuert von den kleinen Domspatzen. Markus Schott, Vorstand der B-GROUP AG in Regensburg war das 2000 Euro wert. Die spendete er als prominenter Sponsor und Spendenpate für die gute Aktion. „Diese Aktion der Domspatzen ist so großartig, dass ich sie gerne unterstützt habe. Toll zu sehen, mit welchem Engagement sich die Domspatzen für andere Kinder auf der Welt einsetzen“, sagte Willi Weitzel in seiner Grußbotschaft bei der Spendenübergabe. Insgesamt 13.000 Euro kamen so zusammen. „Wir sind unheimlich stolz auf unsere Schüler und Familien. Sie haben sich richtig ins Zeug gelegt, um zu helfen“, sagt Petra Stadtherr, Rektorin der Domspatzen-Grundschule. Und Domkapellmeister Christian Heiß ergänzt:



Marcus Weigl stoppt mit wie lange Willi den Ton hält.

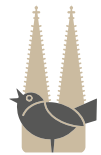


Domkapellmeister Christian Heiß (ganz links), Rektorin Petra Stadtherr (ganz rechts), Claudia Büchner (2.v.r.) mit dem Hauptsponsor und B-Group-AG-Vorstand Markus Schott (2.v.r.) und den Vertretern der beiden Hilfsorganisationen bei der Übergabe der Spenden (v.l.n.r.): Christine Allgeyer, Susann Scherrer, Direktor Michael Eibl (alle KJF) und Michael Buschheuer (Space-Eye e.V.).

„Wenn wir mit dem, was wir täglich tun, mit Singen, dann auch noch Gutes tun können, dann ist das die beste Kombination.“ Beide dankten auch ihren Mitarbeitenden für diese Initiative. Besonders Grundschul-lehrerin Claudia Büchner hatte sich von Anfang an für diese Spendenaktion begeistert und eingesetzt. Die eine Hälfte des ersungenen Spendenbetrags ging an die Stiftung

„Für junge Menschen“ der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg (KJF). Sie hat einen Sonderfonds „Nothilfe Ukraine“ aufgelegt, aus dem sie Mittel für Unterstützungsangebote, die Versorgung und Ausstattung der in unsere Region geflüchteten Menschen aus der Ukraine bereitstellt. Die anderen 6500 Euro erhielt Space-Eye Regensburg e.V. für deren Ukraine-Hilfe. ■





# ROBOTIK IN DER GRUNDSCHULE

**Rektorin Petra Stadtherr überraschte ihre Schüler mit einem „Robotik-Workshop“. Unterstützt wurden sie durch zwei Studentinnen des Lehramts Grundschule.**

Die Überraschung ist Petra Stadtherr gelungen. Die Jungs der dritten Klasse an der Grundschule der Regensburger Domspatzen hatten sichtlich Spaß daran. Sie wurden in fünf Gruppen aufgeteilt und erhielten pro Gruppe einen Roboter und ein Tablet mit der zugehörigen App. Danach wurden ihnen, in aufeinander aufbauenden Übungen, die Möglichkeiten der Programmierung nähergebracht. Nachdem sie ein Grundwissen über den Umgang mit den Robotern aufgebaut hatten, konnten die Domspatzen ihr eigenes Programm schreiben. Die „Sphero Minis“ der Schüler rollten in verschiedenen Figuren durch die Klasse, leuchteten in unterschiedlichsten Farben und sagten ausgedachte Texte auf. Unterstützt wurde die Rektorin von zwei Studentinnen der Universität Regensburg. Sie zeigten sich beeindruckt von der Motivation und Kreativität der Grundschüler. „Bisherige Ansätze digitaler Bildung im Primarbereich gehen vor allem von der Anwendung digitaler Medien im Schulkontext aus. Programmieren von Systemen erschien bisher zu schwierig und wenig motivierend“, sagten Mona Schober und Gwendolin Klinger, beide Lehramtsstudentinnen. Einfache Robotik-Systeme seien intuitiv und eröffneten bereits Kindern auf sehr einfache und fachlich korrekte Weise die Einsicht, wie das Programmieren funktioniert, bestätigt Saskia Knoth, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik). Zudem sei der Anwendungsbezug transparent: „Die Lebenswelt der Schüler wird von Computern und Robotern, wenn auch meist unbewusst, mitbestimmt.“

Die beiden Studentinnen haben sich bei der Umsetzung des Programmierens für die Unterstützung des Roboters „Sphero Mini“ entschieden. Dieser bietet viele Möglichkeiten der Interaktion, u.a. in der zugehörigen App Sphero EDU, wo die Schüler eine einfache Programmiersprache für Roboter kennenlernten und dann auch selbstständig zu programmieren versuchten.

„Die kleinen Domspatzen sind beeindruckend engagiert an die Aufgaben herangegangen“, so die beiden Studentinnen. Insgesamt waren die Unterrichtsstunden ein großer Erfolg und haben sowohl den Schülern als auch den Studentinnen auch viel Spaß gemacht. Und die Sphero Minis haben sehr großen Gefallen gefunden. Viele Schüler freuen sich schon darauf, die Informatik weiter zu erkunden und Roboter zu programmieren. ■

Grundschule der Regensburger Domspatzen – Tag der offenen Tür  
Die Grundschule der Domspatzen mit musikischem Schwerpunkt ist eine reine Jungenschule. Digitales Lernen, naturwissenschaftliche Experimente, individuelle Förderung, offene Ganztagsbetreuung von 07.15 bis 17.00 Uhr, pädagogische und menschliche Zuwendung sowie musikalisches Lernen gehen hier Hand in Hand. Am 12. Januar können sich interessierte Familien persönlich einen Eindruck von den Möglichkeiten und der Atmosphäre der Schule verschaffen. Sie sind dann von 14:00 - 16:30 Uhr zum Tag der offenen Tür geladen.



Daniel, Maël und Johannes



Teamwork bei Sebastian, Moritz und Quirin



Im Sitzkreis wird über Dokumentenkamera und Beamer zunächst alles kurz erklärt... im Nu wurden aus teils fragenden und staunenden Gesichtern begeisterte Learning-by-doing-Profis



## NEUER INTERNATSLEITER FÜR DIE DOMSPATZEN

**Hans-Jürgen Bergbauer hat seit 1. September die Leitung des Internats bei den Regensburger Domspatzen.**

Das Domkapitel Regensburg hat sich das Votum der Findungskommission zu eigen gemacht und im Sommer noch Hans-Jürgen Bergbauer zum neuen Internatsleiter bei den Regensburger Domspatzen berufen. Damit folgte er ab September Domvikar Rainer Schinko, der eine neue Aufgabe als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Mengkofen-Tundung angenommen hat.

„Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften bei den Domspatzen. Wir werden weiterhin gemeinsam alles dafür tun, dass die Domspatzen auch in Zukunft eine attraktive Heimat für viele Jungen und Mädchen sind“, sagte Hans-Jürgen Bergbauer kurz nach seiner Berufung zum neuen Internatschef. In den Jahren 2018 bis 2021 schnupperte er bereits Domspatzen-Luft: Er koordinierte in der dortigen Grundschule das Erzieherteam. Das Aufstellen von Vertretungs- und Aufsichtsplänen, das Einarbeiten von neuen Fachkräften und die Leitung von Teamsitzungen gehören für ihn zum Handwerkszeug. Er arbeitete auch konzeptionell für den offenen Ganztags und organisierte die Schnittstelle zwischen Grundschule und Gymnasium neu. Durch diese Arbeit ist er von seinen organisatorischen und menschlichen Fähigkeiten her bereits in bester Erinnerung bei Lehrkräften, Schülern und pädagogischem Team.

Bergbauer hat seine pädagogischen Fähigkeiten bereits bewiesen. Er arbeitet seit vielen Jahren an Schulen und in der Jugendhilfe. 2016 gründete er einen eigenen Träger für die Jugendhilfe, der nach dem Konzept „individuelle Förderung von Körper, Geist, Seele“ arbeitet. Er ist damit Kooperationspartner für die Jugendämter in Regensburg und Landshut, leitet ein Betreuungsteam und fungiert auch als Bindeglied zwischen Jugendamt, Eltern, Kindern und Betreuern. Er legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern.

Hans-Jürgen Bergbauer ist 44 Jahre alt, hat sich nach dem Abitur in Theologie und Pädagogik qualifiziert. Er ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Er ist ehrenamtlich im Vorstand für die Jugendarbeit des Bayerischen Landessportverbands tätig. Seine ohnehin knappe Freizeit gehört in den allermeisten Fällen seiner Familie.

Das Internat der Regensburger Domspatzen kann bis zu 170 Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 19 Jahren ein zweites Zuhause bieten. Die Kinder werden von bestens ausgebildeten pädagogischen Fachkräften betreut. Sie sind erfahrene und verlässliche Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Sie verstehen sich als Partner der Eltern und Kooperationspartner der Schule. ■





## AUF DER BÜHNE DES SPORTS

Mitten in den Sommerferien waren die Regensburger Domspatzen gemeinsam mit dem Polizeiorchester Bayern open Air zu hören. Das Konzert fand im Olympiapark, auf dem „Central Roof“ im Rahmen des Kulturfestivals zu den European Championships statt.



Die Domspatzen unter der musikalischen Leitung von Max Rädlinger rockten mit ihrem Gesang die Bühne des Sports.

Im August liefen in München die European Championships, das größte Sportfest seit den Olympischen Spielen dort im Jahr 1972. Dazu gab es auch ein elftägiges Kulturfestival, das wohl zum Spektakulärsten zählte, was München bisher an derlei Gratis-Events gestemmt hat. Künstler wie Wanda, Ry X, Beatsteaks, Moop Mama oder Marteria geben sich dann auf den Bühnen („Roofs“) den musikalischen Staffelstab in die Hand. Auch die Regensburger Domspatzen waren mit dabei. Dafür verzichteten gut 100 Sänger auf wohlver-

diente Ferientage. Gemeinsam mit dem Polizeiorchester Bayern traten sie unter der Leitung von Max Rädlinger auf dem „Central Roof“ im Olympiapark auf. Die Zuhörerinnen und Zuhörer machten es sich vor der Bühne auf der Wiese bequem und genossen das abwechslungsreiche Konzertprogramm: Das Polizeiorchester Bayern, unter der Leitung von Professor Johann Mösenbichler, sendete zum Auftakt mit den festlichen Klängen von John Williams „Olympic Fanfare and Theme“ einen Gruß an alle Sportlerinnen und Sportler. Mit Werken wie

dem Wiener Klassiker „Feuerfest“ und der Sporthymne „Summon the Heroes“ wurde ein musikalischer Bogen mit den klangvollen Stimmen der Domspatzen und den Melodien der 45 Musiker und Musikerinnen des Polizeiorchesters gespannt. Michael Jacksons Welthit „Heal the World“ und Lars J. Langes Blasorchesterarrangement „Queen goes Classic“, eine Hommage an Freddy Mercury, waren weitere klangvolle Werke, die ein unvergessliches Musikerlebnis für Sänger, Musiker und Zuschauer zugleich garantierten. 🎵



## REINES AUS REGENSBURG

Nach dem Thomanerchor, dem Kreuzchor und den Windsbachern nun der älteste der vier Knabenchöre: In Kloster Eberbach singen die Regensburger Domspatzen Mozart rein und schwerelos.



Das in Kloster Eberbach inmitten der geistlichen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart eine Sinfonie von Johann Christian Cannabich erklang, bedeutete eine Reverenz an den Komponisten, für den Mozart großen Respekt empfand. Mit ihm, dem um eine Generation älteren Leiter der Mannheimer Hofkapelle, stand Mozart vor allem während seines Aufenthalts in Mannheim im Winter 1777/78 in engem Kontakt.

Kurz zuvor, noch während seines Engagements als Konzertmeister in Salzburg, hatte Mozart jene Messe C-Dur KV 257 komponiert, mit der die Regensburger Domspatzen und ihr Kapellmeister Christian Heiß nun ihr Gastspiel beim Rheingau Musik Festival eröffneten.

Die sogenannte „Große Credo-Messe“, in der einzig das Credo etwas größeren Umfang einnimmt, erklang in der schlanken, natürlichen, dabei gut zwischen den Stimmgruppen

ausgeloteten und immer wortgenauen Wiedergabe der Domspatzen, die ihrerseits unaufdringlich von der 2009 als Spezialisten-Ensemble für Alte Musik gegründeten Hofkapelle München getragen wurden.

In Cannabichs Sinfonie Nr. 67 G-Dur gestalteten die beiden Naturhörner die ausnahmslos kantablen, eingängigen musikalischen Themen beinahe souveräner als die nicht immer völlig geschlossen klingenden Streicher.



Lange Tradition der Regensburger Domspatzen  
Mit dem Konzert der Regensburger Domspatzen ging in der Basilika von Kloster Eberbach ein sommerlicher Festivalschwerpunkt mit Auftritten von Knabenchören zu Ende, in dessen Rahmen zuvor schon der Thomanerchor Leipzig, der Dresdner Kreuzchor und der Windsbacher Knabenchor zu hören gewesen waren.  
Eine so lange Tradition wie die Regensburger Domspatzen mit ihrer mehr als ein Jahrtausend umfassenden

**„Insgesamt haben die Regensburger Domspatzen unter der Leitung von Christian Heiß herausragend gesungen! Unter den besten Knabenchören würde ich aktuell den Regensburgern den Spitzenplatz zuweisen. Der Klang ist ungeheuer harmonisch in allen Stimmlagen. Man hört sich zu und singt mit großer Begeisterung, wenn auch nicht ganz so extrovertiert, wie neulich bei den Windsbachern. Zuzuhören hat einfach Spaß gemacht.“**

[www.konzertblog.de](http://www.konzertblog.de) | 31. Juli 2022

Geschichte freilich hat kein anderer der Chöre. In ihrem Konzert erklang auch die älteste Musik, und zwar in Gestalt der gregorianischen Antiphone, die der Tenor Michael Mogl und der eher hell gefärbte Bass Joachim Höchbauer zwischen den sechs Teilen von Mozarts „Vesperae solennes de confessore“ KV 339 platzierten. Den solistischen Höhepunkt in diesem 1780 komponierten Werk setzte freilich die Sopranistin Katja Stuber im „Laudate Dominum“, der letzten der fünf Psalmvertonungen, die sie nahezu

ohne Vibrato und mit einem vokalen Reinheitsideal sang, das die vier Solisten einschließlich der Altistin Dorothee Rabsch vorzüglich mit dem Chor selbst teilten.  
Dass der zwischenzeitlich in das von ihm ungeliebte Salzburg zurückgekehrte Mozart neben den Vespergesängen mit einem weiteren Werk, dem knappen Regina coeli C-Dur KV 276, vertreten war, bekräftigte die kluge, an der Biographie des jungen Komponisten orientierte Gestaltung des pausenlosen Programms.  
Domkapellmeister Christian Heiß, seit drei Jahren in Regensburg im Amt, verdeutlichte das, indem er in den nach Mozarts Aufenthalt in Mannheim entstandenen Werken die vokalen Farben und Facetten seines Chors weiter auffächerte und die Dynamik kleinteiliger abtufen ließ als zuvor. Die Domspatzen mit ihrem völlig schwerelosen Klang setzten das ohnehin beeindruckend mühelos um.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1.8.2022*





# FREE VOCALS SIND BAYERNS BESTE VOCAL-POP-BAND

## 11. Bayerischer Chorwettbewerb in der Kategorie „Vokalensemble Populäre Chormusik“

**D**anke an alle, die uns bis hierhin unterstützt haben und weiterhin unterstützen werden. Nächstes Jahr vertreten wir Bayern auf dem bundesweiten Chorwettbewerb in Hannover und da werden wir richtig abreißen. Bis dahin!“ So reagierten die Vocals auf den Gewinn des 11. Bayerischen Chorwettbewerb in der Kategorie „Vokalensemble Populäre Chormusik“.



Über 800 Sängerinnen und Sänger aus 30 Chören waren vom 11. - 13. November zu Gast beim Bayerischen Chorwettbewerb. Gemischte Chöre, Vokalensembles, Vertreter aus dem Bereich Rock, Pop, Jazz, sowie Kinder-, Jugend- und Frauenchöre. Bei der großen Abschlussveranstaltung im Studio 1 von BR Klassik im Münchner Funkhaus wurden die Sieger in den einzelnen Kategorien verkündet. Die Free Vocals sind eine deutsche a cappella-Pop-Band, die 2015 in Regensburg gegründet wurde. Sie besteht aus den sechs Sängern Christopher Moritz (Tenor), Marco Illichmann (Tenor), Philipp Röslmair (Tenor), Florian Kerscher (Bariton), Lorenz Blattter (Bass) und Peter Lutz (Bass/Beatbox). Die Gruppe

hat sich auf englischsprachige Popsongs spezialisiert, die von den Sängern selbst arrangiert und a cappella zur Aufführung gebracht werden.

Im Jahr 2017 gewannen die Free Vocals einen Zweiten Preis beim Internationalen a cappella-Wettbewerb „vokal.total“ in Graz. Im Mai 2019 wurde das Ensemble eingeladen, am „International A Cappella Contest“ in Leipzig teilzunehmen, in dessen Rahmen die Sänger auch Teil eines Workshops mit dem langjährigen Mitglied der King´s Singers, Stephen Connolly, waren. Mittlerweile sind die Free Vocals kein klassisches Ensemble mehr, sondern ganz klar eine Band, die sich auf englischsprachige Popsongs aus den 1960ern bis hin heute fokussiert. Das Programm geht von den Klassikern, die durch Elvis Presley und Frank Sinatra bekannt geworden sind, über Cover zu berühmten Bands der 80er, wie Queen oder Toto, bis hin zu Songs zeitgenössischer Popstars, wie Meghan Trainor oder Ava Max. 2022 wurde die durch ein Crowdfunding finanzierte CD „MOVIN' ON“ veröffentlicht. Es ist bereits ihre zweite Scheibe. Mit ihrem aktuellen Programm „MOVIN' ON“ touren die Free Vocals durch ganz Deutschland.

Ihre Arrangements schreiben sie größtenteils selbst. Das erlaubt ein passgenaues Zuschneiden auf die jeweiligen Stimmumfänge und Klangfarben der Sänger, was

ein maßgeblicher Faktor für den charakteristischen Sound der Free Vocals ist. Klangliche Besonderheiten sind insbesondere der häufige Einsatz von Vocal Percussion sowie die oftmals extrem hoch notierten Tenorstimmen, mit denen die Gruppe in der Lage ist, auch Tonlagen abzudecken, die üblicherweise von Frauenstimmen gesungen werden. Alle bis auf Christopher Moritz sind ehemalige Regensburger Chorknaben. Moritz' Vater war allerdings Domspatz und Gründungsmitglied des bekannten Renner Ensembles. So denkt Philipp Röslmair über seine Schulzeit bei den Domspatzen:

„Na klar haben die Erfahrungen bei den Domspatzen geholfen uns auf den jetzigen Alltag vorzubereiten. Ich meine, wir waren es schon als junge Kids gewohnt, fast jedes Wochenende ‚auf Tour‘ zu sein. Die Belastbarkeit haben wir ziemlich sicher daher. Obwohl wir uns ja, mittlerweile, vom rein klassischen Chor-/Ensemblegesang entfernt haben, so hilft uns natürlich immer wieder die Basis, die wir bei den Domspatzen gelernt haben.“





# HIGH5IVE ERHIELT REGENSBURGER MUSIKPREIS

**Fünf ehemalige Domspatzen gründeten Vokalquintett und wurden gleich ausgezeichnet.**

**F**ünf junge Männer in schwarzem Hemd und weißen Hosenträgern. Die Schuhe sind poliert und glänzen in der Sonne. Sie sind an diesem Herbstnachmittag auf dem Weg in den Neuhaussaal des Theaters Regensburg. „High5ive“, so nennen sie sich im Männerquintett. Fünf ehemalige Regensburger Domspatzen haben sich zu einem Vokalensemble zusammengefunden. Gleich beginnt das Konzert der Preisträger des Musikpreises 2022 der Stadt Regensburg. Das Ensemble „High5ive“ ist eines der Preisträger. Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer überreicht den jungen Sängern diese Auszeichnung.

„Wir sind ziemlich stolz, dass wir diesen Preis bekommen haben“, sagt Leonhard Pernpeintner. Gemeinsam mit Julius Weleba, Thomas Pöschl, Constantin Brandscherdt, und Johannes Lipka entwickelte der junge Bassist schon zu Schul- und Chorzeit bei den Domspatzen die Leidenschaft zur Vokalmusik. Ende 2021 traten die Fünf dann gemeinsam zum ersten Mal als Ensemble in der Öffentlichkeit auf. Für dieses Konzert mussten sie ein abendfüllendes Repertoire erarbeiten. Nach dem Konzert war für alle klar, dass sie weiterhin gemeinsam in dieser Formation singen wollen. Es folgten bald weitere Auftritte, manche sogar als offizielle Botschafter der Regensburger Domspatzen. „Wir finden es total herausfordernd, im kleinen Ensemble zu singen. Es reizt und fasziniert uns, mit einzeln besetzten Stimmen einen gemeinsamen Klang zu erzeugen und sich dabei musikalisch zu verwirklichen“, sagt Bariton Constantin Brandscherdt. Das Rüstzeug für den

Ensemblegesang bekamen die fünf jungen Herren bei den Regensburger Domspatzen. Nach ihrem diesjährigen Abitur dort gehen sie nun beruflich verschiedene Wege, die sich aber dank anstehender Konzerte regelmäßig kreuzen. „Musik, vor allem die gemeinsame, wird für immer ein großer Teil unseres Lebens sein. Sie wird uns weiter verbinden“, so Leonhard Pernpeintner.

Der Musikpreis 2022 der Stadt Regensburg ist für das junge Ensemble ein erster größerer Erfolg und Motivation, diesen Weg weiterzugehen. Die Preisverleihung nutzten sie, um neue Kontakte in die Musikwelt zu knüpfen. Das Preisgeld hat High5ive in eine eigene professionelle Website investiert.

Der Musikpreis wird jedes Jahr jungen, aufstrebenden Musikern aus Regensburg verliehen. Dabei wählen das Haus der Musik (Sing- und Musikschule), die Hildegard-Schmalzl-Musikstiftung, die Stiftung

Regensburger Domspatzen, die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik, sowie das Music College jeweils einen Preisträger aus. Zusätzlich wird die Auszeichnung in der Kategorie „Jugend musiziert“ und in einer freien Kategorie verliehen. Weitere Infos zu Ensemble: [www.high5ivemusic.de](http://www.high5ivemusic.de)





## EIN DOMSPATZ ALS NEUER DOMORGANIST IN SANKT GALLEN

**Die Nachfolge des St. Galler Domorganisten Willibald Guggenmos ist geregelt. Der 30-jährige Christoph Schönfelder tritt am 1. August 2023 in seine Fußstapfen.**

**D**er neu gewählte Domorganist Christoph Schönfelder überzeugte die Findungskommission nicht nur musikalisch wegen seiner technischen und künstlerischen Fähigkeiten und dem Improvisationstalent, sondern auch aufgrund seines theologischen und liturgischen Wissens und als Mensch. Die Findungskommission mit Raphael Kühne an der Spitze, seines Zeichens auch Administrationsratspräsident des Katholischen Konfessionsteils St.Gallen, konnte aus 26 Bewerbungen (10 aus der Schweiz und 16 aus dem Ausland) auswählen. «Dies zeigt, welche hohe Attraktivität die Domorganisten-Stelle in St.Gallen sowohl in der Schweiz als auch im Ausland hat», sagt Kühne.

### Ein Kind der Regensburger Domspatzen

Christoph Schönfelder stammt ursprünglich aus Landshut in Bayern.

Derzeit arbeitet er als hauptamtlicher Dozent für liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Theater in München. Seine musikalische Grundausbildung erhielt er einst bei den Regensburger Domspatzen, wo er zusätzlich auch beim dortigen Domorganisten Orgelunterricht genoss. Später studierte er Orgel, katholische Kirchenmusik und Klavier an der bereits genannten Hochschule, seinem heutigen Arbeitgeber.

Privatstudien zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts zogen ihn nach Italien. Im Laufe der Zeit gewann er zahlreiche Orgel Improvisationswettbewerbe, beispielsweise in Stuttgart, Luxemburg, Bayreuth, Landau und Schlägl. Konzertreisen führten ihn unter anderem nach Österreich, Spanien, Italien und Südkorea. Seine Transkription von Rachmaninows zweitem Klavierkonzert für Orgel wurde vom Bayerischen Rundfunk dokumentiert,

ebenso spielte Christoph Schönfelder Franz Liszts Totentanz auf der Orgel ein.

Auf seine neue Stelle als Domorganist in St. Gallen freut er sich riesig, was er bereits in seinem Bewerbungsvideo kundtat: «Einerseits die Möglichkeit zu haben, mit meinen Improvisationen und Literaturstücken die Feier der Liturgie zu bereichern und andererseits an der Diözesanen Kirchenmusikschule (DKMS) tätig zu sein und dort mein pädagogisches Wissen zu vermitteln, sind Herausforderungen, die mich begeistern.» Er freue sich, künftig Teil davon zu sein, so Christoph Schönfelder.

Das Pensum des neuen Domorganisten beträgt neunzig Prozent. Der Großteil davon ist für liturgische Tätigkeiten inklusive Proben oder Ensemblebegleitung reserviert. Der Rest für Konzerttätigkeiten und seine Lehrtätigkeit an der Kirchenmusikschule in St. Gallen. ■





## CD-TIPP

## WENN ICH NUR DICH HAB

### Debüt-Album von Richard Resch

Kürzlich erschien nun seine Debüt-CD „Wenn ich nur Dich hab“ mit Meisterwerken der norddeutschen Barockmusik. Auf diesem Debüt-Soloalbum für CARPE DIEM präsentiert der deutsche Tenor Richard Resch eine Auswahl frühbarocker Kantaten und anderer Vokalmusikwerke aus Norddeutschland. Zusammen mit dem Ensemble La Silla erkundet er dieses schöne, allerdings nicht so bekannte Repertoire, darunter auch zwei Einspielungen von wiederentdeckten Werken von Johann Friedrich Meister und Gottfried Philipp Flor.

Richard Resch erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Seine Gesangsstudien führten ihn an das Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg sowie an die Schola Cantorum Basiliens. Richard Resch ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe wie des „Concorso Internazionale Per Cantanti ‚Toti dal Monte‘“ in Treviso, des internationalen Opernwettbewerbes „Kammeroper Schloss Rheinsberg“ und des internationalen Gesangswettbewerbes „Gut Immling“. Die Stadt Augsburg würdigte ihn mit dem Kunstförderpreis der Stadt Augsburg. Richard Resch gastierte unter anderem an den Staatstheatern Augsburg und Braunschweig, sowie an der Bayerischen Staatsoper und der Opéra National de Bordeaux. Zahlreiche Konzerte und Rundfunkübertragungen führen ihn durch ganz Europa, wie zum Beispiel an die Philharmonien in Berlin und München, sowie nach Asien und Nord- und Südamerika. [www.richardresch.eu](http://www.richardresch.eu)

Von 1993-1994 ging Richard Resch in die Domspatzen-Grundschule in Pielenhofen. Von 1994-2003 war er dann am Gymnasium der Regensburger Domspatzen. Er gehörte zum ersten Männerchorjahrgang des damals noch neuen Domkapellmeisters Roland Büchner. Er war Stimmordner und übernahm den „Kofferdienst“. Er betont gerne, dass er noch „Altgriechisch“ in der Schule lernte.





## AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENGEGANGENEN STIMME

**Ex-Domspatz Markus Geitner machte sich auf den Weg um die Welt, um seine Stimme wiederzufinden. Von seinen Reiseerlebnissen erzählt er in einem Buch.**

Mit staunenden Augen und offenem Blick für die Welt hat sich der Parsberger Markus Geitner auf die Suche gemacht. Auf die Suche nach vielem, nach sich selbst und auch nach seiner Stimme. Viele kennen den 39-jährigen als Frohnatur, der immer ein Lächeln auf den Lippen hat und sehr durch seine ehrliche Art und Freundlichkeit besticht. Viele kennen ihn auch noch als „Domspatz“. Früh in seiner Kindheit ging er nach Regensburg zu diesem Knabenchor, um seine Stimme ausbilden zu lassen und die Liebe zur Musik zu festigen.

Mit dem Chor konnte er bereits in frühen Jugendjahren spannende Reisen in ferne Länder unternehmen, die ihn bis heute geprägt haben. Bereits da entwickelte sich der Wunsch, einmal mit dem Rucksack die Welt zu bereisen. Aber wie oft im Leben wurden ihm Steine in den Weg gelegt, und die Erfüllung dieses Herzenswunsches ließ länger auf sich warten. Und so manches kam anders als gedacht für den jungen Musiker. Nach dem Abitur war Markus Geitner bis 2013 mehrere Jahre Mitglied eines renommierten Vokalensembles. Mit diesem durfte er Konzerte in der ganzen Welt geben und einige hörenswerte

CD-Produktionen für die Nachwelt hinterlassen, wie er selber sagt. Nach einer Erkältung im Winter 2012 konnte er, für den Singen seit seiner Kindheit sein Leben war, plötzlich nicht mehr singen. Er hatte seine Stimme verloren. Die Gründe dafür sind bis heute unbekannt. So stand er nun vor der Entscheidung, was er denn tun sollte. Das Lehramtsstudium beenden? Die Stimme wiederfinden? Nach einiger Zeit des Grübelns und Nachdenkens hörte er schließlich auf seine innere Stimme. Diese sagte ihm, dass es an der Zeit wäre, seinen Jugendwunsch umzusetzen und auf eine längere Weltreise zu gehen. Ende Oktober



2013 schrieb er dann eine E-Mail an seine Freunde mit dem Betreff: „Ich bin dann mal... in Indien!“ Denn von dort aus sollte seine Reise starten. Auch die Corona-Pandemie hat es möglich gemacht, dass sich jeder, der ihn kennt, gerne reist oder liest, mit auf die Reise machen kann. Denn Markus Geitner hat seine Erlebnisse auf Reisen aufgeschrieben, zunächst nur für sich. Die Pandemie hat ihm aber gezeigt, dass viele Menschen Sehnsuchtsorte haben und gerade in der Zeit, in der auch das Reisen eingeschränkt war und teilweise noch ist, kann man sich gut mit ihm auf die Reise begeben. In 401 Tagen hat er 19 Länder auf zwei Kontinenten entdeckt. In seinem Buch, das im Selbstverlag erschienen ist, beschreibt er die einzelnen Stationen seiner Reise. Was aber beim Lesen noch viel spannender ist, sind die Begegnungen mit den Menschen. Schon nach den ersten Seiten möchte man als Leser meinen, man begleite Markus auf seiner Reise als unbekannter Dritter. Egal ob die Erlebnisse in Indien, die Bergbesteigungen in Nepal oder ein Raubüberfall in Brasilien. Der junge Autor schreibt so mitreißend und authentisch, dass man einfach weiterlesen muss. Auch der Einblick in das amouröse Leben eines Weltreisenden kommt für neugierige Leser, auf sehr galante Art, nicht zu kurz. Eine Portion Glück und Zufall begleiteten den Parsberger. Denn eine weibliche Reisebegleitung, die er in Indien kennenlernte, traf er zufällig in Südamerika wieder. Wie die Begegnung ausging, kann man nachlesen. Was den Reisebericht zu etwas Besonderem macht, ist auch die Tatsache, dass Geitner die Personen zu Wort kommen lässt, die er auf der langen Reise getroffen hat. Schüchtern war er noch nie, sondern immer kontaktfreudig. So ist das Buch voll mit spannenden Begegnungen und interessanten Persönlichkeiten. Diese beschreiben teilweise ihre ersten Begegnungen mit ihm. Was das Singen betrifft, so hat er seine

Stimme bis heute leider noch nicht wiedergefunden. Doch auch das passive Erleben von Musik ist wie das Reisen ein Genuss für ihn. Im Epilog seines Buches beschreibt Markus Geitner seine Intention als Fazit: „Im Sammeln von Augenblicken versuche ich glücklich zu leben, ohne andere dabei unglücklich zu machen. In größtmöglicher Gestaltungskraft und dem Wissen, was mich begeistert und mir Freude bereitet.“

Wer nun neugierig geworden ist, kann sein Buch mit dem Titel „Mit staunenden Augen um die Welt“ kaufen. Es ist in manchen Buchläden oder direkt über die Mailadresse [markus.geitner@gmx.de](mailto:markus.geitner@gmx.de) erhältlich. Dazu gibt's auch ein besonderes Lesezeichen, welches zu seiner Website mit vielen zugehörigen Fotos führt.

*Christiane Vatter-Wittl*





## MEISTERS PLÄTZCHENTIPP

Die Küche bei den Regensburger Domspatzen verwandelt sich in diesen Tagen in eine Weihnachtsbäckerei. In diesem Jahr haben Küchenchefin Anita Meister und ihr Team auch Plätzchen mit Gemüse im Sortiment; alles von Hand selbstgemacht.

Lust auf Kichererbsen-Schneebälle? Hier ist das Rezept:



REZEPT FÜR : Superfood-Schneebälle

ANGABEN FÜR : 30  PERSONEN  PORTIONEN  Stück

ZUBEREITUNGSZEIT CA : 30  STD.  MIN.

KÜHLEN FÜR CA : 30  STD.  MIN. IM KÜHLSCHRANK

Schwierigkeitsgrad: leicht!



ZUTATEN : 60 g Kichererbsen

½ TL Vanilleextrakt

175 g Dinkelmehl

1 Ei

½ TL Natron

½ TL geriebene Orangenschale

1 Prise Salz

1 Prise Kardamom

3 EL Sonnenblumenöl, flüssig

50 g weiße Schokoladenchips

100 g Zucker

100 g Puderzucker zum Wälzen



ZUBEREITUNG : Das Dinkelmehl mit Natron und Salz in einer Rührschüssel

vermengen. Die Kichererbsen zerhacken und mit dem Öl zu

einer glatten Creme pürieren. Zucker, Vanille und Ei zu einer dicken, schaumigen

Masse mixen. Orangenschale und Kardamom dazugeben. Dann die Kichererbsen-

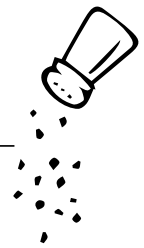
Mischung unterrühren. Die Mehlmischung hinzugeben und zu einem Teig kneten. Danach die

Schokochips unterheben. Den Teig etwa 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Den Ofen

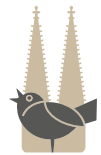
auf 180 Grad (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Etwa teelöffelgroße Portionen

Teig zu kleinen Kugeln formen. Im Puderzucker wälzen. Auf ein mit Backpapier

belegtes Backblech legen und im vorgeheizten Ofen ca. 15 – 18 Minuten backen.



Viel Spaß beim Nachbacken!



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.  
Reichsstraße 22  
93059 Regensburg  
Telefon: 0941 / 796 20

### Erscheinungsweise:

2x jährlich

### Verantwortlich für den Inhalt:

Marcus Weigl  
presse@domspatzen.de

### Redaktion:

Marcus Weigl (Domspatzen)  
presse@domspatzen.de

### Konzept & Layout:

Media21.TV GmbH  
Roritzerstr. 12  
93047 Regensburg

### Druck:

STOLZ DRUCK GmbH  
Unterholzener Straße 25  
94360 Mitterfels



### Fotos:

Matthias Eimer: S. 28  
Johannes Färber: S. 22, 23  
Markus Geitner: S. 42, 43  
Franziska Huber: S. 35  
Wolfgang Judenmann: S. 5, 6  
Christian Kaister/Stadt Regensburg: S. 39  
Ansgar Klostermann: S. 36, 37  
Thomas Meier: S. 8  
Michael Namberger: S. 29  
Korbinian Neuert: S. 20, 21  
Laila Pozzo: S. 41  
Bischöfliche Pressestelle: S. 11  
Bernhard Spoettel: S. 7, 44  
Petra Stadtherr: S. 33  
Michael Vogl: S. 1, 4, 10, 13, 14, 15, 21, 30, 31, 48  
Jakov Wallbrecher: S. 32  
Marcus Weigl: S. 12, 16, 24, 25, 32  
wildundleise.de: S. 40

## Tag der offenen Tür

IN REGENBURGS  
SINGENDER

## Grundschule

[www.domspatzen.de](http://www.domspatzen.de)



12

Januar 2023  
14 - 16:30 Uhr

Quereinstieg  
in die Klassen  
2-4  
möglich!

7  
Februar 2023  
Schulein-  
schreibung

Musik und Gesang  
Digitale Früherziehung  
Sport und Bewegung  
Individuelle Förderung  
Ganztagsbetreuung  
Buntes Freizeitprogramm  
Top-Ausstattung

#### KONTAKT

Grundschule der Regensburger Domspatzen  
Reichsstraße 24, 93055 Regensburg  
Telefon: 0941/7962411  
E-Mail: [grundschule@domspatzen.de](mailto:grundschule@domspatzen.de)



## Zoom dich rein

IN DIE WELT DER REGENSBURGER DOMSPATZEN

Chor | Gymnasium | Internat

26

Januar 2023  
Donnerstag  
19 Uhr

Spatzenzoom

Digitale Info-Veranstaltung  
für Quereinsteiger

11

Februar 2023  
Samstag  
11-14 Uhr

Spatzenschau

Tag der offenen Tür  
mit Hausführungen und Vorsingen

3

April 2023  
Montag

Schnuppertag

Ein Tag als Domspatz

Mehr Infos auf [www.domspatzen.de](http://www.domspatzen.de)



## GOTTESDIENSTE IM DOM ST. PETER

mit einem Chor der Regensburger Domspatzen

### 2022

Sa, 24.12., 15:00	Erste Vesper (Heilig Abend)
Sa, 24.12., 22:00	Christmette
So, 25.12., 10:00	Pontifikalmesse (Weihnachten)
So, 25.12., 15:00	Zweite Vesper
Mo, 26.12., 10:00	Kapitelsmesse
Sa, 31.12., 17:00	Pontifikalmesse (Jahresschluss)

### 2023

Fr, 06.01., 10:00	Pontifikalmesse
Fr, 06.01., 15:00	Vesper (Erscheinung d. Herrn)
So, 15.01., 10:00	Kapitelsmesse
So, 22.01., 10:00	Kapitelsmesse
So, 29.01., 10:00	Kapitelsmesse
So, 05.02., 10:00	Kapitelsmesse
So, 12.02., 10:00	Kapitelsmesse
So, 19.02., 10:00	Kapitelsmesse
So, 05.03., 10:00	Kapitelsmesse
So, 12.03., 10:00	Kapitelsmesse
So, 19.03., 10:00	Kapitelsmesse
So, 26.03., 10:00	Kapitelsmesse
So, 02.04., 10:00	Palmsonntag
Mi, 05.04., 17:00	Karmette
Do, 06.04., 19:30	Gründonnerstag
Fr, 07.04., 9:00	Karmette
Fr, 07.04., 9:00	Karfreitagsliturgie
Sa, 08.04., 21:00	Osternacht
So, 09.04., 10:00	Ostersonntag
So, 23.04., 10:00	Kapitelsmesse
So, 30.04., 10:00	Kapitelsmesse
So, 07.05., 10:00	Kapitelsmesse
So, 14.05., 10:00	Kapitelsmesse
So, 21.05., 10:00	Kapitelsmesse
Sa, 27.05., 15:00	Vesper Pfingsten
So, 28.05., 10:00	Pfingstsonntag
Mi, 07.06., 15:00	Vesper Fronleichnam
Do, 08.06., 8:30	Pontifikalmesse & Prozession (Fronleichnam)

## KONZERTE 2023 (kleine Vorschau)

### München, Herkulessaal

Fr, 07.04.2023, 19:00

Johann Sebastian Bach: „Matthäus-Passion“  
Oratorium für Solostimmen,  
Chor und Orchester BWV 244

Arcis Vocalisten,  
Knabenchor der Regensburger Domspatzen  
(Leitung: Max Rädlinger)  
Barockorchester „L´Arpa festante“  
Gesamtleitung: Thomas Gropper

### Tage Alter Musik 2023

Do, 25.05., 20:00

Fr, 26.05., 20:00

Regensburg, Dreieinigkeitskirche  
Johann Sebastian Bach:  
Osteroratorium & Himmelfahrtsoratorium

Regensburger Domspatzen  
Barockorchester „L´Arpa festante“  
(Konzertmeister: Christoph Hesse)  
Katja Stuber (Sopran)  
Anne Bierwirth (Alt)  
Michael Mogl (Tenor)  
Christof Hartkopf (Bass)  
Leitung: Domkapellmeister Christian Heiß

### Weihnachtskonzerte 2023

im Audimax Regensburg

Di, 05.12., 19:30 Uhr

Sa, 09.12., 18:00 Uhr

Di, 12.12., 19:30 Uhr

Di, 19.12., 19:30 Uhr

Do, 21.12., 19:00 Uhr

### Kartenvorverkauf:

www.okticket.de  
kartenvorverkauf@domspatzen.de  
Telefon: 0941 / 796 20

Genauere Infos zu den Terminen (Gottesdienste und Konzerte) immer aktuell: [www.domspatzen.de](http://www.domspatzen.de)



SPEKTRAL

# ERSCHAFFEN

GEISTVOLLE CHORMUSIK

REGENSBURGER DOMSPATZEN  
CHRISTIAN HEISS

## NEUERSCHEINUNG JANUAR 2023

Die Regensburger Domspatzen erheben ihren Lobgesang auf die Schöpfung unter der Leitung ihres Domkapellmeisters Christian Heiß. Mit geistvoller Chormusik aller Epochen besingen sie die Großartigkeit und Faszination des Schöpfergeistes. Ein beseelter Klangrausch der Vokalmusik!

Werke von Planyavsky | Schütz | A. Scarlatti | Palestrina | Croce | Tschaiakovsky |

Mendelssohn Bartholdy | Britten | Bruckner | Pachelbel | Busò | Rheinberger | Åhlén | Heiß

[www.spektral-records.de](http://www.spektral-records.de)

Erhältlich ab 05. Januar 2023  
im Fachhandel sowie als  
Download in den gängigen  
Streaming-Diensten.

Ab 01. Dezember 2022 exklusiv  
erhältlich unter  
[www.shop.domspatzen.de](http://www.shop.domspatzen.de).

im Vertrieb von **NOTE**   
*...tonangebend*



## Spenden Sie Inspiration!

Es ist unser Antrieb, jeden Tag junge Menschen zur Entfaltung ihrer Talente und Persönlichkeiten zu inspirieren, damit sie mit vollem Potenzial in dieser Welt leben und wirken können. Wir inspirieren sie, ihre eigene Stimme in der Gesellschaft zu finden und die Freude am eigenen Wirken zu entdecken. Musik ist dabei eine wesentliche Komponente und Kraftquelle. Unterstützen Sie unsere musikalische und pädagogische Arbeit mit einer Spende. Jeder Euro ist eine Investition in die Entwicklung junger Menschen und in die kulturelle Vielfalt. Bei Angabe ihrer Adresse erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

Stiftung Regensburger Domspatzen  
IBAN: DE04 7509 0300 0001 1011 26  
BIC: GENODEF1M05  
Spendenzweck: Inspiration

*Hetzlichen Dank für Ihre Spende!*